



Bericht

der Landesregierung

Außenwirtschaft in Schleswig-Holstein

Antrag der Fraktion der FDP

Drucksache 16/436 (neu)

Federführung ist der Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Vorbemerkung:

Außenwirtschaftspolitik muss sich einerseits an Erfahrungswerten orientieren, wie sie zum Beispiel in den Handelsstatistiken zurückliegender Perioden zum Ausdruck kommen. Aber sie darf sich hierauf keineswegs beschränken. Die Statistiken, die die Landesregierung mit diesem Bericht aufforderungsgemäß vorlegt, sind nur begrenzt aussagekräftig. Außenwirtschaftspolitik ist andererseits zukunftsgerichtet. Sie muss auch immer Erwartungen und Vorhersagen in ihr Planen und Handeln einstellen. Dies ist mit der Außenwirtschaftsoffensive der Landesregierung vom 23. November 2005 geschehen. Maßgeblich und Anlass für die Außenwirtschaftsoffensive war die große Bedeutung, welche die Außenwirtschaft für Wachstum und Beschäftigung erlangt hat: Gemäß dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden von vorausgesagt 1 % Wirtschaftswachstum in 2006 0,8 % auf die Außenwirtschaft zurückzuführen sein (SVR 2005/2006:16). Deshalb hielt und hält es die Landesregierung für geboten, die ihr zur Verfügung stehenden Instrumente für gezielte Maßnahmen zur Stärkung der schleswig-holsteinischen Außenwirtschaft einzusetzen.

Auf folgende **Gegebenheiten** hat die Außenwirtschaftspolitik der schleswig-holsteinischen Landesregierung Rücksicht zu nehmen:

- **Internationalisierung der Wirtschaftsbeziehungen:** Der internationale Wettbewerb greift immer stärker in das Marktgeschehen in Deutschland ein. Gleichzeitig bieten weitgehend offene Weltmärkte große Absatzchancen für Produkte aus Schleswig-Holstein. Auch Unternehmen aus Schleswig-Holstein haben kaum noch regionale Produktmärkte, die für einen heimischen Absatz sicher wären. Es gibt von daher keine Alternative zur fortschreitenden Einpassung Schleswig-Holsteins in die Weltwirtschaft.
- **Zielmärkte in Westeuropa:** Große Länder ziehen die Aufmerksamkeit von Politik und Wirtschaft auf sich, wenn es um Erschließung von neuen, als bedeutend eingestuften Auslandsmärkten geht. Die Hinwendung auf schnell wachsende Märkte mit Zukunftspotenzial („Megamärkte“) darf den Blick nicht dafür verstellen, dass gerade Schleswig-Holstein gewachsene Handelsbeziehungen mit nahen europäischen Ländern hat. Der Hauptteil des Außengeschäfts der schleswig-holsteinischen Betriebe läuft mit den wirtschaftlichen hoch entwickelten europäischen Nachbarschaftsräumen (sog. intraindustrieller Handel). Westeuropa ist und bleibt der wichtigste Absatzmarkt für Produkte aus Schleswig-Holstein.
- **EU-Erweiterung:** Die Osterweiterung der Europäischen Union hat den Binnenmarkt deutlich verändert. Es gibt größere Absatzchancen, aber auch erhöhten Konkurrenzdruck für heimische Betriebe in einem breiteren Marktgeschehen.
- **Ostseekooperation und Ostseemärkte:** Schleswig-Holstein hat in der Ostseekooperation frühzeitig Nachbarschaftsvorteile aufgebaut, die auch in der Außenwirtschaft greifen. Die nordischen Staaten haben einen sehr hohen Entwicklungsstand. Wer sich auf diesem Hocheinkommensmarkt erfolgreich bewegt, kann auch auf anderen Märkten bestehen. Die neuen Demokratien des Ostens haben zwar noch einen Einkommensrückstand, aber sie bringen bereits jetzt Ihre Aktiva in wirtschaftliche Kooperationen ein, wie einen hohen Ausbildungsstand, vor allem eine beachtliche ingenieurtechnische Kompetenz. Die Ostseezusam-

menarbeit ist und bleibt wichtig. Gleichwohl muss die Bedeutung der Märkte im Ostseeraum für die schleswig-holsteinische Außenwirtschaft realistisch eingeschätzt werden (vgl. Schrader/Laaser 2005:13).

Über diese Ausgangslage gibt es mit allen Handlungsträgern der Außenwirtschaft Einigkeit. Vor ihrer öffentlichen Vorstellung durch den Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr wurde die **Außenwirtschaftsoffensive** mit den Selbstverwaltungskörperschaften der Wirtschaft und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) abgestimmt. Insofern sind Lagebeurteilung und Maßnahmen der Außenwirtschaftsoffensive einvernehmlich und widerspruchsfrei.

Frage 1:

Wie haben sich die Ausfuhren und die Einfuhren von Waren und Dienstleistungen aus und nach Schleswig-Holstein seit 2000 jährlich absolut und im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt entwickelt,

- insgesamt,
- bezogen auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union,
- bezogen auf Staaten außerhalb der Europäischen Union,
- aufgegliedert nach Sektoren bzw. Branchen in Schleswig-Holstein und
- aufgegliedert nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein?

Für die Bundesländer ist nur eine Außenhandelsstatistik mit Warenströmen ins Ausland (Export) und aus dem Ausland (Import) verfügbar. Eine vollständige Waren- und Dienstleistungsstatistik dagegen wird nur auf Bundesebene erhoben. Der Dienstleistungsteil der Bundesstatistik wird aus der Kapitalverkehrsbilanz der Bundesbank entwickelt. Die Bundesländer führen zwar seit dem Jahre 2000 eine Statistik für Teile des Dienstleistungsbereichs (Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Grundstückswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen). Deren Umfang und Aussagewert ist aber nicht kongruent zur Warenstatistik. So wird bei den Dienstleistungen nur die Exportseite dargestellt. Letzte verfügbare Zahlen des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein für das Jahr 2003 zeigen, dass nur in der Position „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ ein nennenswerter Teil durch Bestellungen aus dem Ausland abgedeckt wird (Umsatz 2003: ca. 8,5 Mrd. €, davon etwas mehr als 10 % ins Ausland). Die ebenfalls bedeutsame Position „Grundstücks- und Wohnungswesen...“ hat dagegen nur einen zu vernachlässigenden Anteil von Auslandsbestellungen. Letzte Erhebungen über ausgewählte Dienstleistungsbereiche für ganz Deutschland mit Einzelverweisen auf die Bundesländer sind veröffentlicht in der Reihe „Wirtschaft und Statistik“, Nr. 11/2005 des Statistischen Bundesamtes. Dort sind allerdings keine Daten über Exporte oder Importe der Bundesländer verarbeitet. Aus den vorgenannten Gründen wird in diesem Bericht daher nur die Wareenseite betrachtet.

Eine Aufgliederung der Außenhandelsstatistik - Export- und Importgüter - nach Betriebsgrößenklassen liegt nicht vor.

Aus den Statistiken über Warenexporte und -importe ist folgendes abzulesen:

- Das Außenhandelsvolumen (Exporte, überwiegend auch Importe) des Landes Schleswig-Holstein hat sich stetig aufwärts entwickelt, unabhängig von Schwankungen bei einzelnen wichtigen Handelspartnern. Der Bezug zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) zeigt für den betrachteten Zeitraum für Ex- und Importe eine steigende Tendenz, für das Jahr 2004 einen Wert höher als 20 %.
- Die Länder Europas bleiben weiterhin deutlich vorn, bei den Exporten mit einem Anteil von deutlich mehr als 70 %. Die Länder der erweiterten EU erreichen mehr als 60 % des gesamten Exportwerts aus Schleswig-Holstein. Die neuen EU-Mitglieder sind in die EU-Werte ab 2004 integriert, daher hier ein besonderer Anstieg.
- Es gibt einen positiven Zusammenhang zwischen geografischer Nähe und Intensität der Außenwirtschaftsbeziehungen. Dies wird zum Beispiel am Rang Dänemarks in der Export- und Importstatistik deutlich.
- Die hoch industrialisierten Länder Europas nehmen mehr Exporte aus Schleswig-Holstein auf als große überseeische Märkte: Die Niederlande liegen vor den USA. Die Schweiz liegt vor Russland. Österreich liegt vor der VR China.
- Bei den Importen, die nicht vollständig im Wirtschaftsgebiet Schleswig-Holstein verbleiben, belegt z. B. der außerordentlich hohe Wert der VR China die Handelsvermittelnde Rolle des nördlichsten Bundeslandes. Hier könnte auch der einzelbetriebliche Sondereffekt eines Unternehmens sichtbar werden, das im nördlichen Landesteil nachrichtentechnische Geräte herstellt, nach Westeuropa ausführt und Vorprodukte aus der VR China einführt (vgl. Schrader/Laaser 2005:7).
- Die Branchenstruktur ist beim Export und Import relativ stabil, bis auf die Sonderentwicklung unter der Position „Elektrotechnische Erzeugnisse“ in den Jahren 2000 und 2001. Hier ist der Einfluss von wenigen/einem Anbieter zu spüren (in den Statistiken aus Datenschutzgründen generell keine Hinweise auf konkrete Firmen).

Die vorhandenen Datensätze sind im tabellarischen Anhang dargestellt. Von den neuen EU-Mitgliedern wird ab 2000 nur Polen berücksichtigt.

Frage 2:

Wie haben sich die Direktinvestitionen in Schleswig-Holstein und von Schleswig-Holstein aus getätigten Direktinvestitionen seit 2000 jährlich absolut und im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt entwickelt,

- insgesamt,
- bezogen auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union,
- bezogen auf Staaten außerhalb der Europäischen Union,
- aufgegliedert nach Sektoren bzw. Branchen in Schleswig-Holstein und
- aufgegliedert nach Betriebsgrößenklassen?

Direktinvestitionen sind für viele Unternehmen eine wichtige Handlungsoption. Sie wollen nicht nur regional oder national vertreten sein, sondern international agieren. Deshalb gründen sie Handelsniederlassungen, beteiligen sich an ausländischen Firmen oder unternehmen komplette Neugründungen. Allerdings werden die statistisch erfassten Direktinvestitionen nur dem juristischen Firmensitz zugeordnet, der nicht identisch mit der Betriebsstätte sein muss, an der Wertschöpfung und Beschäftigung erbracht werden. Beim Zufluss nach Deutschland heißt dies, dass die Direktinvestition dem Bundesland zugerechnet wird, an dem sich der Unternehmenssitz befindet.

Gelegentlich besteht die Erwartung, die Statistiken über ausländische Direktinvestitionen in Schleswig-Holstein gäben darüber Aufschluss, in welchem Umfang durch Investitionen mit ausländischem Ursprung in Schleswig-Holstein eine wirtschaftliche Leistung erbracht worden ist. Direktinvestitionen wurden gelegentlich auch als Indikator für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes bemüht. Entsprechende Interpretationen lassen die Statistiken über Direktinvestitionen jedoch nicht zu (vgl. Jungnickel 2000). Der hohe Anteil der westdeutschen Flächenländer an den Direktinvestitionen in Deutschland legt erst einmal nur offen, dass hier der größte Teil der juristischen Sitze von betroffenen Unternehmen liegt.

Bei Direktinvestitionen ist zwischen Stromgrößen (in der sog. Transaktionsstatistik) und Bestandsgrößen zu unterscheiden. In der alten Abgrenzung umfassten diese Direktinvestitionsströme das Beteiligungskapital, die langfristigen Finanzkredite und übrige Anlagen. Die langfristigen Finanzkredite beinhalteten auch die sog. *Reverse Flows* (von Tochterunternehmen an ihre Muttergesellschaft gewährte Kredite). Hinter den übrigen Anlagen verbirgt sich überwiegend Grundbesitz. Nach der neuen Abgrenzung der regionalen Transaktionsstatistik wird nur das Beteiligungskapital berücksichtigt. Die zweite Statistik - die Bestandserhebung - ergibt keine genaueren Erkenntnisse. Daher wird im Bericht nur auf Stromgrößen abgestellt. Von 2002 auf 2003 hat die Deutsche Bundesbank den Begriff der Direktinvestitionen als Stromgröße in der regionalen Abgrenzung nach Bundesländern geändert. Angaben über Direktinvestitionen nach Betriebsgrößenklassen liegen nicht vor.

Aus dem Zahlenwerk für Direktinvestitionen aus dem Ausland in Schleswig-Holstein ergibt sich, dass die Jahreswerte erheblich schwanken, somit Tendenzen nicht auszumachen sind. Für das Jahr 2000 werden fast 2,5 Mrd. € vermeldet, für 2003 liegt der Wert erheblich darunter. Zuordnungen sind nur durchgängig bei Länderzusammenfassungen (z. B. EU-Länder) oder bei Obergruppen von Branchen (z. B. gewerbliche Wirtschaft) möglich. Sobald es sich um ein Engagement nur einer Firma handelt oder der Wert einer Firma aus dem Wert erschließbar wäre, ist aus Datenschutzgründen kein Wert angegeben.

Der allergrößte Teil der Direktinvestitionen in Schleswig-Holstein kommt aus dem EU-Bereich. Insofern bestätigt die Direktinvestitionsstatistik die Handelsstatistik. Großbritannien ist fast durchgängig gut vertreten. Großbritannien ist seinerseits bevorzugtes Ziel US-amerikanischer Direktinvestitionen in Europa. Einen hohen Rang haben die skandinavischen Staaten. In einzelnen Jahren ist der Wert für die U.S.A. interessant. Die Werte für die Niederlande sind nur mit gewissen Einschränkungen verwertbar, weil viele europäische Unternehmen ihre Sitze dort aus steuerlichen Gründen haben.

Der Blick auf die Branchen ergibt, dass neben dem hohen Rang der gewerblichen Wirtschaft die Position "Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgüter" hervorsticht. Die Position "Grundstücks- und Wohnungswesen..." wird bei den Direktinvestitionen des Landes (Inland wie Ausland) nicht weiter kommentiert. Denn hier darf man als Hauptmotiv die langfristige Vermögensanlage vermuten, die für außenwirtschaftliche Fragestellungen zu Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen und deren Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigung in Schleswig-Holstein eher randständig ist.

Bei den Direktinvestitionen des Landes im Ausland ist bei der Länderzuordnung auffallend, dass neben der Dominanz der EU-Länder die mittel- und osteuropäischen Staaten als Aufnahme-region bedeutend sind. Unter den Branchen ist die Position "Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Optik" markant."

Die Wirtschaftswissenschaft sieht die Aussagefähigkeit der Direktinvestitionsstatistik für die Standortqualität und für die realwirtschaftlichen Auswirkungen bereits auf der Ebene der Bundesrepublik Deutschland als stark beeinträchtigt an (Jungnickel 2000). Für kleinere Länder wie Schleswig-Holstein sind die Daten über Direktinvestitionen von nur sehr beschränkter Aussagekraft (Grocholski-Plescher/ Struck 2001:208f).

Frage 3:

Wie haben sich seit 2000 die absoluten Werte und die relativen Anteile am Bruttoinlandsprodukt

- **der Ausfuhr und der Einfuhren von Waren und Dienstleistungen aus und nach Schleswig-Holstein,**
- **der Direktinvestitionen in Schleswig-Holstein und der von Schleswig-Holstein aus getätigten Direktinvestitionen**

im jährlichen Vergleich zu den absoluten Werten und den Quoten für die Bundesrepublik Deutschland und für die Gruppe der westdeutschen Flächenländer entwickelt?

Schleswig-Holstein hat ab 2000 dem Bundestrend folgend die **Ausfuhr** Jahr für Jahr bis 2004 steigern können. Der Anteil Schleswig-Holsteins an der deutschen Ausfuhr insgesamt hat sich von 1,7 % im Jahr 2000 auf leicht über 2 % erhöhen können. Die bis September 2005 vorliegenden Exportwerte für den Bund und für Schleswig-Holstein bestätigen den genannten Anteilswert (absoluter Wert für drei Quartale noch nicht als stabiler Jahrestrend aussagekräftig).

Bei den **Einfuhren** für Deutschland insgesamt und für Schleswig-Holstein ist bis auf einzelne Jahresschwankungen auch ein gleichlaufender Aufwärtstrend zu verzeichnen. Der Anteil der über Schleswig-Holstein abgewickelten Importe an den deutschen Gesamtimporten erhöhte sich von etwas über 2% ab 2000 auf 2,8 % im Gesamtjahr 2004. Dieser Anteil konnte auch im Zeitraum Januar-September 2005 gehalten werden.

Schleswig-Holstein kann sich bei der Aufwärtsentwicklung der Außenhandelsvolumina (Exporte wie Importe) gerade beim aktuellen Vergleich der Jahreswerte 2003 auf 2004 mit den anderen westdeutschen Flächenländern sehen lassen. Es war für

alle hier betrachteten westdeutschen Flächenländer eine erfolgreiche außenwirtschaftliche Periode, für das stark von Großunternehmen geprägte Nordrhein-Westfalen ganz besonders. Die Importzahlen zeigen ein ähnliches Bild.

Die Entwicklung des **Verhältnisses der Exporte und Importe zum BIP** des jeweiligen Jahres legt für Schleswig-Holstein offen, dass der steigende Trend aller westdeutschen Flächenländer nachvollzogen wird, allerdings mit Abstand gegenüber den Anteilswerten der anderen einbezogenen Bundesländer. Der erstaunlich niedrige Wert des Verhältnisses Export/BIP bei Hessen ist damit zu erklären, dass die Bezugsgröße – BIP recht hoch ist. Zum hessischen BIP tragen hochproduktive Dienstleistungen relativ stark bei, insbesondere Finanzdienstleistungen. An diesem Beispiel wird deutlich, dass es sehr schwierig ist, die genannte Relation zur außenwirtschaftlichen Rangbestimmung der Bundesländer, darunter Schleswig-Holstein, überhaupt hinzuzuziehen. Denn bei dem Versuch der Interpretation der Im- und Exportstatistik stößt man auf Struktur- und Brancheneffekte, die kaum eindeutig positiv oder negativ bewertet werden können. Schleswig-Holsteins Wirtschaft ist durch einen starken Dienstleistungssektor geprägt, zu dem auch – aber keineswegs nur – der Tourismus zählt. Da der Außenhandel aber an Ein- und Ausfuhr von Waren ansetzt und mithin bei einem starken sekundären Sektor ausgeprägt ist, korrespondiert ein überdurchschnittlich starker tertiärer Sektor mit einer statistischen Exportschwäche. Deshalb ist ein besser geeigneter Indikator zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit die **Exportquote des verarbeitenden Gewerbes**, die den Anteil der Auslandsumsätze am Gesamtumsatz misst. Dieser Indikator vergleicht die Exportneigung des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein mit der Exportneigung des verarbeitenden Gewerbes im Bundesdurchschnitt und eliminiert die relative Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes für die jeweils betrachtete Volkswirtschaft. Die Exportquote des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein unterschied sich 2004 mit 40,4 % kaum nennenswert von der Deutschlands (40,5 %) oder der einschlägigeren Bezugsgröße, der Exportquote des verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland (42,2 %). Und bei der Interpretation der Exportquote des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein ist wiederum zu bedenken, dass die Zahl von Großunternehmen im mittelständisch geprägten Schleswig-Holstein vergleichsweise gering ist, während die Außenhandelsaktivität aber positiv mit der Unternehmensgröße korreliert. Weiterhin ist zu bedenken, dass einige sehr exportaktive Branchen (Automobilindustrie, Chemie, Elektrotechnik) in Schleswig-Holstein deutlich schwächer vertreten sind als in anderen Ländern. Vor diesem Hintergrund wird eine statistische Schwäche erklärlich und in ihrer Bedeutung relativ.

Bei den Importen im Verhältnis zum BIP hat Schleswig-Holstein einen erhöhten Wert. Hier ist die den Handel vermittelnde Rolle Schleswig-Holsteins erkennbar (insbesondere über die Häfen des Landes).

Die **Zeitreihen der Direktinvestitionen** zeigen bei den absoluten Werten (Neuanlagen), dass die deutschen Direktinvestitionen im Ausland von 2000-2003 stetig absinken, von ca. 220 Mrd. € im Jahre 2000 auf etwas mehr als 90 Mrd. € in 2003 (2004 nicht betrachtet wegen Definitionswechsel in der Statistik). Bei den ausländischen Direktinvestitionen im Inland ist eine ähnliche sinkende Tendenz zu beobachten, von 2000: ca. 400 Mrd. € auf etwas mehr als 80 Mrd. € im Jahre 2003. Die westdeutschen Flächenländer vollziehen bei den Direktinvestitionen im Ausland die sinkende Tendenz nach. Bei den entsprechenden Werten für das Inland ver-

zeichnen einige Länder wie Bayern und Nordrhein-Westfalen beachtliche positive Ausschläge, im Jahre 2000 verbucht allein Nordrhein-Westfalen einen Kapitalzufluss bei Neuanlagen von mehr als 300 Mrd. €. Dieses Bundesland bestimmt in diesem Jahr den weitaus größten Teil des Betrags auf Bundesebene.

Schleswig-Holstein hat im Vergleich dazu bei den Direktinvestitionen im Ausland eine stabil positive Entwicklung zu verzeichnen, vor allem im Jahr 2001. Bei ausländischen Direktinvestitionen in Inland – in Schleswig-Holstein – sind von 2000-2002 beachtlich hohe Werte zu verzeichnen, die aber im Jahre 2003 auf unter 1 Mrd. € absinken. Die statistischen Ausschläge bei den Direktinvestitionen für Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sind mutmaßlich auf Sonderentwicklungen bei zwei Telekommunikationsunternehmen zurückzuführen.

Frage 4:

Welche Schlüsse zieht die Landesregierung aus diesen Daten?

Zielmärkte: Das Zahlenbild zeigt, dass der Außenhandel Schleswig-Holsteins durch die europäische Nachbarschaft sehr begünstigt wird. Bei den **Exporten** dominiert Westeuropa, insbesondere der EU-Binnenmarkt. Die Statistiken der **Importseite** belegen zudem die handelsvermittelnde Rolle Schleswig-Holsteins als Zugang zum zentraleuropäischen Markt und als attraktiver Logistikpartner.

Die Schwankungen der Volumina (Exporte wie Importe) bei einigen europäischen Ländern über die Jahre lassen unterschiedliche Ausdeutungen zu. In einigen Fällen, z.B. Großbritannien, scheint der grundlegende volkswirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Wachstum von Volkseinkommen und Importen sichtbar zu werden, d.h. Exporte schleswig-holsteinischer Unternehmen werden durch kräftiges Wachstum der Volkswirtschaften in den Zielländern stark begünstigt. Letztlich spricht die Statistik hier für Kontinuität und dafür, dass Geschäftsbemühungen nachhaltig sein müssen. In der Statistik kommt hingegen nicht zum Ausdruck, dass die Vermutung falsch ist, im EU-Binnenmarkt und im Europäischen Wirtschaftsraum (Norwegen, Island) könne man Geschäfte so einfach machen wie innerhalb Deutschlands. Nichttarifäre und kulturelle Handelshemmnisse sind nicht zu unterschätzen. Es stehen Länder mit beachtlichen Volumina, wie Österreich und die Niederlande, anderen Ländern gegenüber, deren Volkseinkommen und geografische Nähe größere Handelsvolumina vermuten ließen, wie etwa Norwegen. Europäische Länder mit relativ stabilen, hohen Volumina werden von kleinen und mittleren Firmen als für die Geschäftsanbahnung schwierig benannt, z. B. Frankreich.

In der überragenden Bedeutung (West)Europas in der Ein- und Ausfuhrstatistik kommt zum Ausdruck, dass der **intraindustrielle Handel**, d.h. der Austausch zwischen Volkswirtschaften eines vergleichbar hohen industriellen Entwicklungsstandes, Niveau und Dynamik der Außenwirtschaftsbeziehungen Schleswig-Holsteins maßgeblich prägt. Dies wird durch den Handel mit Frankreich belegt, wie durch den Rang von kleineren, aber eben hoch entwickelten Märkten wie Österreich und der Schweiz.

Die Landesregierung hat die Bedeutung des EU-Binnenmarktes für die Außenwirtschaft Schleswig-Holsteins in der Außenwirtschaftsoffensive prominent gewürdigt (vgl. Ziffer 2. der Außenwirtschaftsoffensive). Die Unterstützung der von den Indust-

rie- und Handelskammern in 2006 durchgeführten Veranstaltungsreihe „Europa in Schleswig-Holstein“, die politische Flankierung auf der polnischen Umweltfachmesse POLEKO im November 2005 und auf der Oceanology im März 2006 in London und der Stellenwert, den die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) europäischen Auslandsmessen in ihrem Messekalender generell einräumt (vgl. www.wtsh.de → Messen, → Messekalender), zeigen, dass die Landesregierung kleine und mittelständische Unternehmen auf deren wichtigsten Exportmärkten unterstützt.

Aus den Exportstatistiken zieht die Landesregierung hingegen nicht den Schluss, dass Volkswirtschaften, die vom Handelsvolumen in der Statistik als eher nachrangig erscheinen, darum weniger außenwirtschaftspolitische Aufmerksamkeit erfordern. Hier sei nochmals auf die Vorbemerkung verwiesen, wonach Statistiken wegen ihrer Rückwärtsgewandtheit als Grundlage für Außenwirtschaftspolitik nicht ausreichen. Die Export- und Importzuwächse am aktuellen Rand, z.B. für China und Polen, aber auch Prognosen, z.B. für Russland und Indien, motivieren zu entsprechenden außenwirtschaftspolitischen Initiativen. Denn es kommt darauf an, schleswig-holsteinische Unternehmen dabei zu unterstützen, auf den dynamischen Wachstumsmärkten von heute präsent zu sein, z.B. VR China, und sie vor allem heute beim Zugang auf solche Märkte zu unterstützen, die sich möglicherweise als Wachstumsmärkte von morgen erweisen werden (sog. „emerging markets“, „Wachstumsmärkte“, „Zukunftsmärkte“), z.B. Indien oder Russland (vgl. Ziffern 3 und 4 der Außenwirtschaftsoffensive). Im Gegensatz zu den europäischen und nordamerikanischen Ländern erfordern diese Märkte häufig auch eine politische Begleitung unternehmerischer Aktivitäten und ein leistungsfähiges Beratungsangebot. Außenwirtschaftliche Initiativen dieser Art leiden naturgemäß unter Prognoseunsicherheiten, allerdings nicht mehr als unternehmerische Initiativen auch. Und sie erfordern eine gewisse Nachhaltigkeit. Der abrupte Bruch in der Wirtschaftsentwicklung Russlands nach der sog. Rubelkrise im Herbst 1998 hatte bei zu vielen kleinen und mittleren Firmen zu einer rigorosen Zurückhaltung gegenüber Russland geführt. Die Handelsaustauschzahlen Schleswig-Holsteins mit Russland haben sich aber mittlerweile wieder erfreulich entwickelt. Dennoch war jeglicher Wiedereinstieg in den russischen Markt für die Firmen oftmals wie ein Einstieg in ein Neuland. Das Beispiel der sehr erfolgreichen Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen durch die WTSH auf dem chinesischen Markt, begünstigt durch die Partnerschaft mit der Provinz Zhejiang und eine so nicht vorhersehbar dynamische Wirtschaftsentwicklung in China, zeigt, dass der intelligente und kontinuierliche Einsatz überschaubarer Ressourcen hervorragende Ergebnisse für die Unternehmen bringt, die gleichwohl aus der Exportstatistik so nicht deutlich ablesbar sind.

Frage 5:

Mit welchen konkreten Maßnahmen will die Landesregierung außenwirtschaftlich in die Offensive gehen, was sollen die Maßnahmen im Einzelnen bewirken, warum sind die Maßnahmen nach Ansicht der Landesregierung geeignet, die beabsichtigten Wirkungen hervorzurufen, und wer sollen die unmittelbaren Nutznießer der einzelnen Maßnahmen sein?

Maßnahmen: Die Maßnahmen sind in der Außenwirtschaftsoffensive einzeln aufgeführt (Ziffer 1.1. bis 4.2.) und den damit jeweils angestrebten Zielen (Ziffer 1 bis 4) zugeordnet.

Ziele: Das erste und wichtigste Ziel (Ziffer 1) besteht darin, die **Exportorientierung** und –aktivität **des Mittelstands** zu **verstärken**. Angesichts der maßgeblichen Bedeutung des Außenbeitrags zu Wachstum und Beschäftigung ist das wichtigste Ziel der Landesregierung, die Einbeziehung möglichst vieler Firmen in das Außenhandelsgeschäft zu unterstützen. Die Zahl der im Außenhandel aktiven Betriebe ist zu gering. Die Dominanz größerer Firmen ist noch zu deutlich, ein Tatbestand, der maßgeblich für die trotz eines erfolgreichen Aufholprozesses im Ländervergleich noch leicht unterdurchschnittliche Exportquote Schleswig-Holsteins verantwortlich ist. **Nutznieser** der Maßnahmen in der Außenwirtschaftsoffensive sind kleine und mittelständische Unternehmen. Außenwirtschaftspolitik für die schleswig-holsteinische Wirtschaft ist ganz überwiegend Politik für den **Mittelstand**.

Das zweite Ziel (vgl. Ziffer 2) ist die Pflege und der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu den **Industriestaaten**, namentlich in **Westeuropa**, wo – wie oben ausgeführt – die wichtigsten Zielmärkte schleswig-holsteinischer Unternehmen liegen. Dies schließt eine Orientierung vergleichsweise stärker industrialisierte, aufnahmefähige Märkte in den EU-Beitrittsstaaten, wie Polen, ein.

Das dritte Ziel der Außenwirtschaftsoffensive besteht darin, die **Präsenz** schleswig-holsteinischer Unternehmen **auf großen Wachstumsmärkten** auszubauen (vgl. Ziffer 3). Dies ist in **China** sehr gut gelungen und soll auf hohem Niveau stabilisiert werden. Wenn möglich soll die gute Position auch für die Akquisition chinesischer Unternehmen genutzt werden. Mit Blick auf das Wachstum in **Russland** unternimmt die WTSH eine Initiative, um die Beratungsinfrastruktur für schleswig-holsteinische Unternehmen auszubauen.

Das vierte Ziel besteht darin, schleswig-holsteinische Unternehmen auf ihrem Weg auf den Zukunftsmarkt **Indien** zu unterstützen (vgl. Ziffer 4). Dies soll durch Informationsveranstaltungen in Schleswig-Holstein, einen Repräsentanten in Neu Delhi und in Abhängigkeit vom unternehmerischen Interesse ggf. durch eine Wirtschaftsdelegationsreise in 2007 geschehen.

Instrumente: Das Instrumentarium, das die Landesregierung in der Außenwirtschaftspolitik zum Einsatz bringen kann, unterscheidet sich nicht wesentlich von dem Instrumentarium anderer Länder und des Bundes:

- Information und allgemeine Beratung zu Auslandsmärkten
- Betriebsindividuelle Außenwirtschaftsberatung (Einzelberatung)
- Vorhalten einer Beratungs- und Betreuungsinfrastruktur
- Einzelbetriebliche Förderung (Messeförderung, Beratungsförderung, Förderung von Firmengemeinschaftsbüros im Ausland)
- Vertretungen und Beratungsinfrastruktur auf ausgewählten Auslandsmärkten
- Wirtschaftsdelegationsreisen
- Finanzierungshilfen

Das Instrumentarium in Schleswig-Holstein ist in Ergänzung zu den anderen Akteuren in der Außenwirtschaftsförderung entwickelt, insbesondere zu den Industrie- und Handelskammern, der Auslandshandelskammern und den Einrichtungen und Angeboten der Bundesregierung und ihrer Bevollmächtigten. Dieses Instrumentarium wird hinsichtlich der o.g. Ziele differenziert zum Einsatz gebracht. Auch die Maßnahmen der Außenwirtschaftsoffensive stützen sich auf dieses Instrumentarium.

Allgemeine Informationen und Beratung zu Auslandsmärkten und Einzelfragen des Außenhandels sind nachfrageseitig über allgemein zugängliche Informationsplattformen erhältlich (z.B. www.ixpos.de). Deswegen hat die Landesregierung, im Unterschied zu anderen Ländern, auf den Aufbau eines eigenen Außenwirtschaftsportals verzichtet. Landesspezifische Angebote sind unter der Internetadresse der WTSH (www.wtsh.de) leicht zugänglich. Die Industrie- und Handelskammern und die WTSH bieten arbeitsteilig und in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr aktiv Informationsveranstaltungen an, um kleine und mittelständische Unternehmen für ein Auslandsengagement zu motivieren. In der Außenwirtschaftsoffensive ist angekündigt, die Märkte Indiens stärker der unternehmerischen Aufmerksamkeit zu empfehlen (vgl. Ziffer 4.). Und die bisherige Informationsarbeit soll gemeinsam mit IHKs und WTSH daraufhin überprüft werden, wie insbesondere bisher nicht exportaktive Unternehmen stärker mobilisiert werden können (vgl. Ziffer 1.3).

Die betriebsindividuelle **Einzelberatung** erfolgt ganz überwiegend durch die Außenwirtschaftsberater der WTSH. Die WTSH hat gerade in den Betreuungsschwerpunkten Polen und VR China neue Ansätze einer verstärkten Beratung von Firmen erfolgreich entwickelt. Dort wo die Kompetenz der WTSH nicht mehr ausreicht, besteht die Möglichkeit, eine individuell zugeschnittene Außenwirtschaftsberatung durch professionelle Berater landesseitig zu fördern. Gemessen an Fallzahlen ist dieses Instrument von untergeordneter Bedeutung. Das Wirtschaftsministerium hat gegenüber der WTSH bereits in der Vergangenheit darauf gedrängt, die Zahl der Außenwirtschaftsberatungen zu Lasten ihrer Intensität zu erhöhen, um mit diesem Instrument einen stärkeren Mobilisierungseffekt (vgl. Ziffer 1 der Außenwirtschaftsoffensive) zu erreichen. Dies ist trotz praktischer Probleme in ersten Ansätzen gelungen, muss aber noch konsequenter umgesetzt werden.

Tragende Säule der **Beratungsinfrastruktur** für Außenwirtschaft ist in Schleswig-Holstein die **WTSH**, eine gemeinsame Tochter von Land, den drei Industrie- und Handelskammern und einer GbR, in der die Mehrzahl der schleswig-holsteinischen Hochschulen zusammengeschlossen ist. Hinsichtlich Außenwirtschaftsförderung ist insbesondere die **gemeinsame Trägerschaft mit den IHK** von großem Vorteil für alle Beteiligten und vor allem für die Unternehmen. Außenwirtschaftsberatung und –förderung in Schleswig-Holstein zeichnet sich durch eine gut entwickelte Kooperationskultur der Akteure, eine geringere Zahl institutioneller Schnittstellen und damit letztlich größere Effizienz als in anderen deutschen Ländern aus. Alle Maßnahmen der Außenwirtschaftsoffensive werden von oder mit der WTSH umgesetzt.

Hierzu gehört auch die **einzelbetriebliche Förderung** nach der Außenwirtschaftsförderungsrichtlinie. Im Rahmen der Außenwirtschaftsoffensive wurden hierfür aus dem Schleswig-Holstein Fonds erhöhte Mittel des Landes bereitgestellt (vgl. Ziffern 1.1. und 1.2). Mit dieser einzelbetrieblichen Förderung wurden in der Vergangenheit

überwiegend die von der WTSH ausgestalteten Messegemeinschaftsstände und Einzelmessebeteiligungen unterstützt. Eine finanzielle Förderung ist ein Anreiz für kleine und mittlere Unternehmen, den Schritt auf Auslandsmessen zu unternehmen. In den letzten Jahren zeigt sich eine Schwerpunktverlagerung hin zu Beteiligungen an Firmengemeinschaftsbüros. Dies wird durchaus positiv gesehen, weil es sich dabei um eine nachhaltigere Form des Engagements auf Auslandsmärkten handelt. Mit der Außenwirtschaftsoffensive ist ein Schwerpunkt der Außenwirtschaftsförderung auf die Beteiligung am Firmengemeinschaftsbüro im Schleswig-Holstein Business Office Hangzhou (SHBO) in **China** gelegt worden (vgl. Ziffer 3.1), dem größten und erfolgreichsten Firmengemeinschaftsbüro, an dem schleswig-holsteinische Firmen beteiligt sind. Eine weitere Unterstützung erfährt das SHBO und erfahren die teilnehmenden Firmen zusätzlich durch die Wirtschaftsdelegationsreise vom 6.-9. Juni 2006 (vgl. Ziffer 3.2) nach Hangzhou und Ningbo.

Eine Beratungsinfrastruktur in **Russland** steht in Form des Firmengemeinschaftsbüros im Haus der Wirtschaft in St. Petersburg zur Verfügung und neu durch eine Kooperation der WTSH mit einem Beratungsunternehmen in Moskau (vgl. Ziffer 3). Damit wird der mittlerweile dynamischen Entwicklung des russischen Marktes und vor allem des sehr kaufkräftigen Regionalmarktes Moskau und Umland Rechnung getragen. Es geht im Rahmen der Außenwirtschaftsoffensive (Ziffer 3.4) insbesondere um die Identifizierung von anderen prosperierenden russischen Regionen, bei denen sich auch für kleine und mittlere Firmen Chancen eröffnen. Im Vordergrund steht dabei wegen der geografischen Erreichbarkeit naturgemäß der nordwestrussische Präsidialbezirk.

Ebenfalls neu ist ein gemeinsamer Repräsentant der Hamburger Wirtschaftsbehörde und der WTSH in Neu Delhi, der schleswig-holsteinische und Hamburger Unternehmen bei der Erschließung der Märkte in **Indien** unterstützt (vgl. Ziffer 4.2). Firmen-Pools sind eine Form der Selbstorganisation von Unternehmern, die sich beim Einstieg in schwierige Märkte sehr gut bewährt hat.

Wo möglich, wird der Selbstorganisation kleiner und mittlerer Unternehmen der Vorzug vor Initiativen unter organisatorischer Federführung der WTSH oder einer IHK gegeben. In der Praxis haben sich Mischformen bewährt, wie das **ECONet**, ein Zusammenschluss aus 15 innovativen Umwelttechnikunternehmen aus Schleswig-Holstein und Hamburg, der von der WTSH und dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr begleitet und unterstützt wird (www.ECONet-Northern-Germany.org). Die Beteiligung der ECONet-Unternehmen an der polnischen Umweltfachmesse POLEKO im November 2005 ist von der Landesregierung politisch flankiert worden (vgl. Ziffer 2).

Wirtschaftsdelegationsreisen unter hochrangiger landespolitischer Leitung haben in einigen Ländern und auf bestimmten Märkten „Türöffner“-Funktion und Katalysatorwirkung auf Geschäftskontakte. Vor allem die logistische Hilfe durch Organisation von Besuchsprogrammen im Ausland, durch Betreuung von Firmenvertretern und Multiplikatoren aus dem Ausland in Schleswig-Holstein ist für heimische Firmen sehr hilfreich. Die Außenwirtschaftsoffensive sieht für 2006 eine solche Wirtschaftsdelegationsreise nach China vor (Ziffer 3.2), im Rahmen der Reise von Ministerpräsident Peter-Harry Carstensen anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft von

Schleswig-Holstein und Zhejiang. Auch wird im Rahmen der Außenwirtschaftsoffensive eine Markterschließungsreise nach Indien geprüft (Ziffer 4.2).

Während die politische Flankierung von Wirtschaftsdelegationen in bestimmten Ländern und Märkten wirtschaftlich nützlich sein kann, eröffnen die regionalen Partnerschaften der Landesregierung zunächst nur Teilausschnitte ihrer Länder. Deshalb sollten an regionale Partnerschaften keine überzogenen Erwartungshaltungen geknüpft werden, auch wenn sie von Fall zu Fall ein Zugang zu den dahinter liegenden Gesamtmärkten sein können. Die Partnerschaft mit Zhejiang bildet aufgrund der ganz besonderen Interdependenz von privatem und öffentlichem Sektor in China eine solche Ausnahme. Für den Zugang zu offenen Märkten bilden Regionalpartnerschaften bestenfalls einen Anlass oder Rahmen. Bemühungen, aus politischen Partnerschaftskontakten Impulse zu zweiseitigen Wirtschaftskontakten zu geben, erwiesen sich als schwierig. Im übrigen decken sich die Partnerregionen Schleswig-Holsteins nicht mit den regionalen Schwerpunkten der schleswig-holsteinischen Außenwirtschaft, ausgenommen wiederum China.

Die Landesregierung und die von ihr getragenen Finanzierungsinstitute stellen keine eigenen **Finanzierungshilfen** und –instrumente für schleswig-holsteinische Unternehmen bereit, die speziell auf Auslandsgeschäfte ausgerichtet sind. Unter Beachtung des Angebots an Finanzierungs- und Deckungshilfen, das der Bund und seine Bevollmächtigten (z.B. EULER Hermes) zur Verfügung stellen, kommt es aber darauf an den Rahmen des von der Europäischen Kommission vorgegeben Wettbewerbsrechts auch durch die Finanzierungsinstitute des Landes so auszunutzen, dass schleswig-holsteinischen Unternehmen die Finanzierung von Auslandsgeschäften erleichtert wird. Wie im Interesse einer breiteren Aktivierung des Mittelstands für den Export das Informations- und Beratungsangebot über Finanzierungsmöglichkeiten für Exportgeschäfte verbessert werden (vgl. Ziffer 1.4 der Außenwirtschaftsoffensive) kann, wird zurzeit gemeinsam mit der Investitionsbank geprüft.

Wirkungen: Die beabsichtigten Wirkungen der Außenwirtschaftsoffensive sind mit der Darstellung der Ziele bereits erläutert. Die außenwirtschaftliche Aktivität, insbesondere die Exportaktivität des schleswig-holsteinischen Mittelstandes soll gesteigert werden, um Beschäftigung und Wachstum zu steigern und auf eine breitere Grundlage zu stellen. Dabei ist sich die Landesregierung durchaus darüber klar, dass ihre Instrumente und auch die Maßnahmen der Außenwirtschaftsoffensive in ihrer Wirkung begrenzt sind und im Verhältnis zu anderen Einflussfaktoren nicht überschätzt werden sollten. Die realistische Einschätzung der außenwirtschaftspolitischen Einflussmöglichkeiten der Landesregierung umfasst aber auch eine Reihe einzelbetrieblicher Erfolgsgeschichten, die Nutzen und Wirkung der Außenwirtschaftspolitik der Landesregierung und ihrer Kooperationspartner eindrucksvoll belegen.

Die positive Wirkung von Wirtschaftsdelegationsreisen auf den Handelsaustausch ist unlängst für die Volkswirtschaften Deutschlands, Frankreichs und der USA empirisch belegt worden (Nitsch 2005). Für die Wirtschaft Schleswig-Holsteins kann dieser Wirkungszusammenhang durch Einzelbeobachtung und nur langfristig anhand der Exportsteigerungen belegt werden. Am Beispiel Polens hat sich gezeigt, dass sich auch die Kontaktpflege vor der Wende langfristig gelohnt hat. Dies gilt nicht nur für die damals sehr wichtigen Zentralmessen in Posen/Poznan, sondern auch für andere frühe Netzwerkaktivitäten. Die Einschätzung der Landesregierung zur Wirksamkeit

des außenwirtschaftlichen Instrumentariums bezieht sich daher stets auf das Zusammenwirken aller Träger der Außenwirtschaft im Lande. Durch diese **langfristig** angelegte Ausrichtung auf ausgesuchte Zielmärkte, so z. B. in Richtung Ost- und Mitteleuropa, auf Polen, sind Handelseffekte erkennbar: Polen nimmt heute in etwa so viel schleswig-holsteinische Exporte auf wie Schweden. Ähnliche Zuordnungen von langfristigen Maßnahmen und Außenhandelsvolumen können bei weiteren MOE-Staaten wie Ungarn gemacht werden, wenngleich wegen der geringeren Marktgröße nicht die Volumina Polens erreichbar sind. Die gleiche Wirkungskette ist plausibel bei den Marktbemühungen in Richtung der VR China. Auch hier begannen frühzeitig politische Kontakte, gab es Netzwerkbemühungen, sowohl in der Hauptstadt Peking als auch durch die Partnerschaft mit Zhejiang und es erfolgte eine besonders nachhaltige Betreuung von Unternehmen. Ähnliche Bemühungen konnten in Richtung Japan und anderer ost- und südostasiatischen langfristig gestaltet werden. Dies vor allem eingepasst in umfassende Asien-Pazifik-Initiativen der Bundesregierung. In diesem Raum ist festzustellen, dass die Entwicklung der Handelsvolumina eine Dominanz der VR China zeigt.

Die Landesregierung Schleswig-Holstein ist daher insgesamt davon überzeugt, dass der Einsatz außenwirtschaftlicher Instrumente langjährig bewährt ist und dass dem Mittelstand damit wichtige Unterstützung bei seinen Auslandsgeschäften geleistet werden kann. Geschäftsstrategien zu entwickeln und Auslandsmärkte zu erschließen ist aber letztlich nicht Sache der Landesregierung, sondern Sache der Unternehmen. Die Landesregierung kann nur unterstützen, wie sie es mit der Außenwirtschaftsoffensive tut.

Frage 6:

„Wie viel Geld will die Landesregierung wann für die einzelnen Maßnahmen ausgeben?“

Aus dem „Pakt für den Mittelstand“ im **Schleswig-Holstein Fonds** wurden bzw. werden für außenwirtschaftliche Zwecke *zusätzlich* bereitgestellt: Erhöhung der **Außenwirtschaftsförderungsmittel** („Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen an mittelständische Unternehmen zur Förderung der Markterschließung im Ausland (Außenwirtschaftsförderungsrichtlinie – AWR)“, Amtsblatt Nr. 51 v. 10. Dezember 2005, Seite 1135ff) in 2005 um € 160.000,- auf insgesamt € 460.000,- und ab 2006 mit insgesamt € 350.000,- p.a. bis 2009. Für die gesamte Laufzeit 2005 – 2009 sollen demnach Finanzmittel in Höhe von € 1.560.000,- aufgebracht werden.

Die außenwirtschaftliche Beratungsinfrastruktur wird durch die **institutionelle Förderung der WTSH** finanziert, für die in 2006 und in den Folgejahren € 2.645.000,-- veranschlagt sind. Hierbei ist zu beachten, dass diese Mittel nur teilweise der Exportförderung und der Akquisition aus dem Ausland zugute kommen, da die WTSH auch andere Aufgaben der Wirtschafts- und Technologieförderung wahrnimmt.

Literaturverzeichnis:

Grocholski-Plescher, Bernd und Struck, Bernd (2001). *Direktinvestitionen: Daten für Schleswig-Holstein und ihre Signifikanz*, in: Statistische Monatshefte Nr. 10/2001, S. 200-209.

Jungnickel, Rolf (2000). *Direktinvestitionen – ein problematischer Standortindikator*, in: Wirtschaftsdienst (80. Jg., Nr.6), S. 371ff.
(<http://www.hwwa.de/Forschung/Publikationen/Wirtschaftsdienst/2000/wd0006.htm>)

Nitsch, Volker (2005). *State Visits and International Trade*, Free University Berlin, Department of Economics, September 29, 2005.

SVR (2005/2006). Sachverständigenrat zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. *Jahresgutachten 2005/2006*. Bundestagsdrucksache 16/65 v. 10.11.2005.

Schrader, Klaus und Laaser, Claus-Friedrich (2005). *Schleswig-Holstein auf den Weltmärkten: Exporterfolge auf schmalem Fundament*, Kieler Diskussionsbeiträge Nr. 418.

Außenwirtschaftsoffensive

des Ministers für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Präambel

Die Außenwirtschaft hat für das Wachstum und für die Beschäftigung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft eine nie gekannte Bedeutung erreicht. Angesichts einer schwachen Inlandsnachfrage sind es die Ausfuhren der schleswig-holsteinischen Unternehmen, welche in Schleswig-Holstein die Umsätze steigern, Arbeitsplätze sichern und neue schaffen. Der Export ist der Wachstumsmotor Nummer Eins unserer Wirtschaft, für die im Rahmen einer neuen Außenwirtschaftsoffensive folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Exportorientierung des Mittelstands fordern und fördern

Die schleswig-holsteinische Wirtschaft muss ihre Exportchancen noch stärker nutzen. Wegen der Nachfrageschwäche im Inland und den bescheidenen Wachstumsraten der meisten westeuropäischen Märkte ist es außenwirtschaftspolitisch vorrangig, neue Unternehmen auf stark wachsende Auslandsmärkte zu begleiten. Insbesondere die kleineren schleswig-holsteinischen Unternehmen, die kein oder wenig Auslandsgeschäft haben, sind aufgefordert, den Schritt auf Auslandsmärkte zu wagen. Dabei werden sie von den Industrie- und Handelskammern, der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) und dem Wirtschaftsministerium unterstützt.

- (1.1) Um der großen Nachfrage der Unternehmen nach Außenwirtschaftsförderungsmitteln zu begegnen, werden als **Sofortmaßnahme** in 2005 aus dem Schleswig-Holstein Fonds **160 T € zusätzlich für einzelbetriebliche Außenwirtschafts- und Messesförderung** bereitgestellt.
- (1.2) **In 2006** wird die **Außenwirtschafts- und Messesförderung aus dem Schleswig-Holstein Fonds auf 350 T € aufgestockt**. Das Wirtschaftsministerium reagiert damit auf die starke Nachfrage unserer Unternehmen. Damit wird auch eine Forderung aus den Wahlprüfsteinen der Industrie- und Handelskammern erfüllt und der bisherige Trend umgekehrt. Diese Fördermittel wurden in den letzten Jahren immer stärker gekürzt.
- (1.3) Es kommt darauf an, **die bisher nicht exportaktiven Unternehmen** künftig **stärker** zu **mobilisieren**. Daher werden wir uns gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern und der WTSH bemühen, diese Zielgruppe noch besser zu erreichen.
- (1.4) Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern, der WTSH und den Finanzierungsinstituten sollen die schleswig-holsteinischen Unternehmen intensiver über die **Finanzierungsmöglichkeiten für Exportgeschäfte** informiert und beraten werden.

2. Gute Wirtschaftsbeziehungen mit den Industriestaaten stärker pflegen

Die entwickelten Industrieländer sind die bedeutendsten Handelspartner Schleswig-Holsteins. Gerade die europäischen Nachbarn stehen für die Erfolgsgeschichte der Integration im Rahmen des **EU-Binnenmarktes**. Auffallend ist, dass die Nordseenachbarn Großbritannien (Spitzenreiter), Dänemark und die Niederlande unter den Plätzen 1-5 der Exportzielländer der schleswig-holsteinischen Wirtschaft rangieren. Die Vorteile der geografischen Erreichbarkeit und kultureller Nähe sind aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Die handelspolitische Zusammenarbeit im Rahmen der Nordseekooperation verdient größere Aufmerksamkeit.

Die Wachstumsdynamik der mittel- und osteuropäischen EU-Nachbarländer bietet den schleswig-holsteinischen Unternehmen beachtliche Chancen. Ein gutes Beispiel für die Bündelung von Interessen und Kompetenzen, um diese Chancen zu nutzen, ist das Netzwerk Umwelttechnik, EConet (www.econet-northern-germany.org), aus 15 innovativen Umwelttechnikunternehmen aus Schleswig-Holstein und Hamburg, das von der WTSH aktiv unterstützt wird. Dies kam deutlich zum Ausdruck während der Unternehmerreise des EConet unter Leitung von Frau Staatssekretärin Wiedemann zur polnischen Umweltfachmesse POLEKO (14.-17.11.2005 in Posen).

Die von den Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein über das gesamte Jahr 2006 geplante **Aktion „Europa in Schleswig-Holstein“** rückt die Bedeutung der Partnerländer im Binnenmarkt ins richtige Licht. Die Landesregierung unterstützt diese Aktion. Herr Minister Austermann wird am 31. Januar 2006 in Flensburg zu Eröffnung der Aktion eine Grundsatzrede zur Außenwirtschaft halten.

Andere Industrieländer, wie insbesondere die **U.S.A.**, erreichen als Zielmärkte der schleswig-holsteinischen Wirtschaft beachtliche Volumina. Auch bei schwierigeren Rahmenbedingungen auf diesem Markt müssen sich bietende Chancen für Zuwächse genutzt werden.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Schleswig-Holstein und **Japan** sind gut. Eine Reihe namhafter japanischer Unternehmen haben ihren Sitz in Schleswig-Holstein und sind bei uns wirtschaftlich sehr erfolgreich tätig. Die mehr als zehnjährigen partnerschaftlichen Beziehungen Schleswig-Holsteins zur Präfektur Hyogo können die Wirtschaftsbeziehungen flankieren. Mit dem Auftritt Schleswig-Holsteins im Rahmen der Weltausstellung EXPO in Aichi im Rahmen des Deutschland-in-Japan Jahres haben wir eine attraktive Visitenkarte hinterlegt. Der Japan-Schwerpunkt des Schleswig-Holstein Musik Festivals war ein wunderbarer kultureller Höhepunkt. Gute Beziehungen bedürfen der stetigen Pflege. Deshalb hat Herr Staatssekretär deJager im Rahmen einer gemeinsamen Reise des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg für die neue Landesregierung den Kontakt mit der **Präfekturregierung in Hyogo** aufgenommen und ihr Anfang Oktober 2005 einen Besuch abgestattet.

- (2.1) Ministerpräsident Carstensen und Wirtschaftsminister Austermann werden in 2006 mit einer Wirtschaftsdelegation die Partnerprovinz Hyogo besuchen.
- (2.2) Ministerpräsident Carstensen und Wirtschaftsminister Austermann werden Herrn Generalkonsul Miki und die Geschäftsführer der japanischen Unternehmen in Schleswig-Holstein zu einem **Unternehmergespräch** einladen.

3. Präsenz auf großen Wachstumsmärkten ausbauen

Schleswig-Holsteinische Unternehmen haben die großen Zielmärkte im Blick, in denen sich eine dynamische Wirtschaftsentwicklung vollzieht und in denen tief greifende Übergangsprozesse stattfinden. Unsere Firmen sind auf dem Wachstumsmarkt **China** überdurchschnittlich erfolgreich. Mit dem Schleswig-Holstein Business Center in Hangzhou, der Hauptstadt unserer Partnerprovinz Zhejiang, ist Schleswig-Holstein im Vergleich der deutschen Länder anerkanntermaßen am besten aufgestellt. Es gilt das erreichte hohe Niveau zu halten und die gute Position weiter auszubauen.

- (3.1) Deshalb wird die WTSH im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung den **Anträgen** von Firmen für eine Beteiligung am **Firmengemeinschaftsbüro** im Schleswig-Holstein Business Center **Hangzhou** ab sofort **Vorrang einzuräumen**.
- (3.2) Die Landesregierung wird das 20jährige Bestehen der partnerschaftlichen Beziehungen zu Zhejiang und das 10jährige Bestehen des Büros in Hangzhou zum Anlass nehmen, um **2006** eine **Wirtschaftsdelegationsreise** in unsere chinesische Partnerprovinz durchzuführen. Die hochrangige politische Flankierung wird die Anbahnung neuer Geschäftskontakte erleichtern und die Vertiefung bestehender Geschäftsbeziehungen nachdrücklich unterstützen.
- (3.3) Chinesische Unternehmen streben zunehmend Niederlassungen in Europa und Deutschland an. Schleswig-Holstein ist aufgrund seiner guten Beziehungen zu Zhejiang und wegen des Schleswig-Holstein Business Center in Hangzhou gut auf chinesische Ansiedlungsinteressenten vorbereitet. In enger Zusammenarbeit mit dem Innenressort wird das Wirtschaftsministerium zur Ausfüllung des neuen Ausländerrechts die Kommunikation und Zusammenarbeit der Beteiligten zu verbessern suchen, um die **Akquisition aussichtsreicher chinesischer Firmen zu erleichtern**.

Ein weiterer großer und dynamischer Markt mit erheblichem Wachstumspotenzial ist das „Transformationsland“ **Russland**, das sich zunehmend in die Weltwirtschaft integriert. Hier kommt es darauf an, den Entwicklungsstand bzw. die Kaufkraftgegebenheiten und die geografische Erreichbarkeit angemessen zu berücksichtigen. Deshalb erfolgt zunächst eine **Konzentration auf** die Ostseeregion um **St. Petersburg** und die durch eine hohe Kaufkraft und hohen Beschäftigungsstand geprägte Wirtschaftsregion um **Moskau**.

St. Petersburg, Ostseehafen und traditionell nach Westen ausgerichtet, mit dem benachbarten Novgorod an den Verkehrsachsen in Richtung Moskau gelegen, bietet beste Voraussetzungen, den russischen Markt zu erschließen. Aus diesem Grund haben die schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern in St. Petersburg im Haus der Deutschen Wirtschaft ein Firmengemeinschaftsbüro eingerichtet.

Außerdem hat WTSH ein Beratungsunternehmen, die „Russia Consulting“ in Moskau unter Vertrag genommen, das schleswig-holsteinische Firmen bei Sondierungen im Moskauer Raum unterstützt.

- (3.4) Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern und der WTSH wird im nächsten Jahr eine **Zwischenbilanz der** bisherigen Erfahrungen gezogen

und über die Fortführung und ggf. Verstärkung unserer **Aktivitäten in Russland** befunden.

4. Zukunftsmärkte stärker erschließen

Die erfolgreiche Unterstützung schleswig-holsteinischer Unternehmen auf dem Wachstumsmarkt China ist das Ergebnis einer sehr langfristigen und beharrlichen Arbeit. Dieses Erfolgsbeispiel lehrt, dass man auf Märkten mit großem Entwicklungspotenzial, auf Zukunftsmärkten, möglichst frühzeitig präsent sein muss. Wir müssen heute in die Erschließung der großen Zielmärkte von morgen investieren. Ein sehr großer und dynamischer Markt mit viel Wachstumspotenzial ist **Indien**.

- (4.1) Daher wird die WTSH ihre Unterstützungsleistungen für schleswig-holsteinische Unternehmen in Indien auszubauen. Ab November werden Schleswig-Holstein und Hamburg mit einem gemeinsamen **Repräsentanten in Delhi** vertreten sein.
- (4.2) Wirtschaftsministerium in Kiel und die Hamburger Behörde für Wirtschaft und Arbeit werden eine **gemeinsame Markterschließungsreise nach Indien** prüfen.

Der landespolitische Aufbruch im Norden bedeutet auch, dass der schleswig-holsteinischen Außenwirtschaft künftig die Aufmerksamkeit zukommt, die sie verdient. Die Landesregierung hat in ihrem Arbeitsprogramm für diese Legislaturperiode eine Außenwirtschaftsoffensive beschlossen. Die Arbeit hieran hat begonnen.

* * * * *

Anhang

Verzeichnis der Tabellen:

- | | |
|------------|--|
| Tabelle 1 | Entwicklung des Außenhandels des Landes Schleswig-Holstein 2000 – 2005 |
| Tabelle 2 | Entwicklung des Exports Schleswig-Holsteins nach Branchen 2000 – 2005 |
| Tabelle 3 | Entwicklung des Imports Schleswig-Holsteins nach Branchen 2000 – 2005 |
| Tabelle 4 | Entwicklung der Aus- und Einfuhren Schleswig-Holsteins im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt |
| Tabelle 5 | Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Europa 2000 – 2005 |
| Tabelle 6 | Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus Europa 2000 – 2005 |
| Tabelle 7 | Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Regionen 2000 – 2005 |
| Tabelle 8 | Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Regionen 2000 – 2005 |
| Tabelle 9 | Direktinvestitionen Schleswig-Holstein im Inland, im Ausland |
| Tabelle 10 | Direktinvestitionen Schleswig-Holstein – Inland und Ausland im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt |
| Tabelle 11 | Gesamtübersicht der Direktinvestitionen Schleswig-Holsteins |
| Tabelle 12 | Direktinvestitionen Bund – Länder 2000 – 2003 |
| Tabelle 13 | Entwicklung des Außenhandels Schleswig-Holstein zum Bund 2000 – 2005 |
| Tabelle 14 | Exporte der Bundesländer von 2000 – 2004 |
| Tabelle 15 | Importe der Bundesländer von 2000 – 2004 |
| Tabelle 16 | Bruttoinlandsprodukt des Bundes, der westdeutschen Flächenländer 2000 – 2004 |
| Tabelle 17 | Anteile der Exporte des Bundes, der westdeutschen Flächenländer an den BIPs |
| Tabelle 18 | Anteile der Importe des Bundes, der westdeutschen Flächenländer an den BIPs |
| Tabelle 19 | Direktinvestitionen der westdeutschen Flächenländer im Ausland bezogen auf die BIPs |
| Tabelle 20 | Direktinvestitionen der westdeutschen Flächenländer im Inland bezogen auf die BIPs |

Tabelle 1

**Entwicklung des Außenhandels
des Landes Schleswig-Holstein 2000 – 2005**

Jahr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Einfuhr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	T €		T €	
2000	10.261.406	- 0,7	11.627.324	17,7
2001	10.690.858	4,2	11.204.104	- 8,8
2002	10.938.630	2,3	11.568.899	3,3
2003	11.520.168	5,3	12.990.371	12,3
2004	14.543.042	27,0	16.230.987	25,0
2005*	11.910.093	14,0	13.270.968	14,9

*vorläufige Zahlen bis Sept. 2005, Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres
Quelle: Erarbeitet aus CD-Rom des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 2

**Entwicklung des Exports Schleswig-Holsteins
nach Branchen 2000 – 2005, in Mio. €***

	2000	2001	2002	2003	2004	2005*
Maschinenbau	1.803	1.964	1.945	2.048	2.293	1.699
Chem. Erzeugnisse	1.673	1.831	1.049	1.221	1.371	1.277
Papier und Pappe	609	597	617	606	616	491
Textilien	174	203	211	226	282	215
EBM-Erzeugnisse	378	359	271	253	281	208
Holzwaren	111	105	124	111	105	69
Fahrzeugbau	452	457	529	573	916	881
Elektrotechn. Erzeugnisse	2.389	2.325	306	279	283	212
opt./feinm. Erzeugnisse	571	658	47	53	102	54

*vorläufige Zahlen bis Sept. 2005, Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres
Quelle: Erarbeitet aus CD-Rom des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 3

**Entwicklung des Imports Schleswig-Holsteins
nach Branchen 2000 – 2005*, in Mio. €**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Maschinenbau	923	963	1.024	1.181	1.322	1.064
Papier und Pappe	685	806	752	772	876	724
Chem. Erzeugnisse	1.647	1.647	484	548	721	606
Textilien	678	676	625	553	471	417
EM-Erzeugnisse	488	466	353	372	374	305
Holzwaren	501	477	379	396	362	284
Fahrzeugbau	339	435	861	445	467	261
Elektrotechn. Erzeugnisse	2.440	2.049	340	455	326	223
opt./feinm. Erzeugnisse	285	262	58	81	113	57

*vorläufige Zahlen bis Sept. 2005,
Quelle: Erarbeitet aus CD-Rom des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 4

**Entwicklung der Aus- und Einfuhren Schleswig-Holsteins
zum Bruttoinlandsprodukt
BIP-Zahlen in Mio. €**

	BIP	Export	%	Import	%
2000	63.068	10.261	16,3	11.627	18,4
2001	64.611	10.691	16,6	11.204	17,7
2002	64.593	10.939	16,9	11.569	17,9
2003	65.131	11.520	17,7	12.990	20,0
2004	66.509	14.696	22,1	16.230	24,4

Quelle: Statistische Ämter der Länder; eigene Berechnung

Tabelle 5

Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Europa 2000 - 2005*

Ländergruppen	2000		2001		2002		2003		2004**		2005*	
	T €	%	T €	%	T €	%	T €	%	T €	%	T €	%
Ausfuhr SH insgesamt	10.261.406	100	10.690.858	100	10.938.630	100	11.520.168	100	14.543.042	100,0	11.910.093	100
Europa	7.165.466	69,8	7.753.844	72,5	7.941.339	72,6	8.467.030	73,5	10.984	76,0	9.199.904	77,3
- EU-Länder	5.483.626	53,4	5.892.127	55,1	6.242.284	57,1	6.609.215	57,4	9.519.021	65,5	8.057.259	67,7
-- Großbritannien	831.313	8,1	792.604	7,4	848.001	7,8	902.001	7,8	1.822.868	12,3	1.362.772	11,5
-- Frankreich	737.277	7,2	809.528	7,6	819.440	7,5	830.757	7,2	1.083.287	7,5	841.229	7,1
-- Niederlande	739.843	7,2	732.068	6,8	748.116	6,8	840.248	7,3	855.522	5,9	776.117	6,5
-- Dänemark	513.385	5,0	613.755	5,7	680.007	6,2	769.547	6,7	882.371	6,1	679.291	5,7
-- Italien	773.302	7,5	732.017	6,8	822.626	7,5	887.209	7,7	1.196.166	8,2	996.569	8,4
-- Spanien	470.370	4,6	407.397	3,8	526.292	4,8	580.420	5,0	691.472	4,8	871.101	7,3
-- Belgien/Luxemb.	328.655	3,2	286.426	2,7	450.230	4,1	571.882	5,0	586.066	4,0	430.921	3,7
-- Irland	90.130	0,9	143.417	1,3	122.879	1,1	88.869	0,8	103.124	0,7	81.244	0,7
-- Portugal	111.800	1,1	82.267	0,8	123.335	1,1	81.418	0,7	166.709	1,2	219.805	1,9
-- Griechenland	96.172	0,9	516.814	4,8	318.114	2,9	119.340	1,0	227.828	1,6	243.661	2,1
-- Österreich	461.345	4,5	460.725	4,3	480.365	4,4	592.806	5,1	594.666	4,1	416.587	3,5
-- Schweden	252.523	2,5	224.457	2,1	215.440	2,0	258.145	2,8	347.999	2,4	329.878	2,8
-- Finnland	77.512	0,8	90.703	0,8	87.439	0,8	86.572	0,8	127.856	0,9	113.133	1,0
-- Polen	292.308	2,8	269.400	2,5	262.167	2,4	257.893	2,2	374.474	2,6	328.800	2,8
- Andere europ. Länder**	873.915	8,5	948.651	8,9	761.562	7,0	744.060	6,5	1.464.978	10,1	798.322	6,7
darunter:												
-- Schweiz	400.486	3,9	517.734	4,8	313.158	2,9	282.732	2,5	410.189	2,8	330.021	2,8
-- Norwegen	173.934	1,7	178.492	1,7	151.338	1,4	171.405	1,5	182.391	1,3	163.814	1,4
-- Russland	160.123	1,6	243.733	2,3	274.143	2,5	377.273	3,3	377.921	2,6	243.651	2,1

*) vorläufige Zahlen bis Sept. 2005

**) Lt. Statistischem Bundesamt wird Russland seit dem 1. 1. 2004 unter "andere europ. Länder" geführt

Tabelle 6

Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein von Europa 2000 - 2005 *

Länder / Ländergruppen	2000		2001		2002		2003		2004		2005*	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Einfuhr SH												
insgesamt	11.627.324	100	11.204.104	100	11.568.899	100	12.990.371	100	16.230.987	100	13.270.968	100
Europa	8.822.412	75,9	7.776.852	69,4	7.593.922	65,4	9.405.820	72,4	10.673.564	65,8	9.068.060	68,3
EU-Länder	6.914.135	59,5	6.356.227	56,7	6.163.252	53,3	8.018.695	61,7	9.856.072	60,7	8.462.540	63,8
-- Großbritannien	1.381.854	11,9	888.932	7,9	775.926	6,7	1.420.520	10,9	1.793.978	11,1	1.284.755	9,7
-- Frankreich	509.473	4,4	511.190	4,6	573.446	5,0	684.340	5,3	644.261	4,0	657.062	5,0
-- Niederlande	1.257.090	10,8	1.092.528	9,8	665.248	5,8	989.144	7,6	1.328.242	8,2	1.867.934	14,1
-- Dänemark	1.225.762	10,5	1.180.931	10,5	1.449.475	12,5	1.779.268	13,7	2.120.786	13,1	1.298.974	9,8
-- Italien	462.442	4,0	459.958	4,1	449.656	3,9	504.123	3,9	532.807	3,3	422.479	3,2
-- Spanien	146.692	1,3	158.858	1,4	219.320	1,9	260.970	2,0	245.837	1,5	205.597	1,6
-- Belgien/Luxemb.	292.160	2,5	295.118	2,7	304.318	2,6	326.824	2,5	398.457	2,5	413.118	3,2
-- Irland	85.309	0,7	68.871	0,6	70.981	0,6	107.580	0,8	78.593	0,5	55.575	0,4
-- Portugal	66.178	0,6	54.504	0,5	50.837	0,4	44.983	0,3	49.757	0,3	42.186	0,3
-- Griechenland	35.002	0,3	32.620	0,3	28.708	0,2	25.662	0,2	30.416	0,2	33.420	0,3
-- Österreich	149.876	1,3	195.007	1,7	200.958	1,7	222.254	1,7	210.163	1,3	155.902	1,2
-- Schweden	1.025.287	8,8	1.007.092	9,0	1.075.449	9,3	1.201.525	9,2	1.214.064	7,5	1.043.980	7,9
-- Finnland	277.011	2,4	410.619	3,7	298.929	2,6	451.502	3,5	595.462	3,7	452.997	3,4
-- Polen	234.530	2,0	224.304	2,0	206.600	1,8	219.700	1,7	208.214	1,3	194.796	1,5
Andere europ.												
Länder	609.102	5,2	660.129	5,9	676.401	5,8	568.036	4,4	817.492	5,0	605.520	4,6
darunter:												
-- Schweiz	248.617	2,1	264.747	2,4	202.462	1,8	197.696	1,5	243.971	1,5	165.196	1,3
-- Norwegen	191.102	1,6	223.844	2,0	289.917	2,5	202.422	1,6	174.375	1,1	135.543	1,0
-- Russland**	117.884	1,0	215.561	1,9	173.075	1,5	159.486	1,2	216.807	1,3	161.196	1,3

*) Vorläufige Zahlen bis Sept. 2005

**) Lt. Statistischem Bundesamt wird Russland seit dem 1.1.2004 unter ""andere europ. Länder geführt

Quelle: Erarbeitet aus CD-ROM Statistisches Bundesamt

Tabelle 7

Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Regionen 2000 - 2005*)

Länder/ Ländergruppen	2000		2001		2002		2003		2004		2005*		Veränderung 2000/2004 %
	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	
Ausfuhr SH insgesamt	10.261.406	100	10.690.858	100	10.938.630	100	11.520.168	100	14.543.042	100,0	11.910.093	100	41,7
Europa	7.165.500	69,8	7.753.844	72,5	7.941.300	72,6	8.467.000	73,5	10.984.000	76,0	9.199.904	77,3	53,3
- EU-Länder	5.483.600	53,4	5.892.128	55,1	6.242.300	57,1	6.609.200	57,4	9.519.021	65,5	8.057.259	67,7	73,6
Amerika	1.047.600	10,2	969.205	9,1	959.000	8,8	957.700	8,3	1.215.113	8,4	913.318	7,7	16,0
- USA	657.200	6,4	677.820	6,3	668.300	6,1	694.100	6,0	769.580	5,3	568.509	4,8	17,1
- Kanada	61.700	0,6	64.576	0,6	69.800	0,6	72.500	0,6	68.327	0,5	64.851	0,6	10,8
- Brasilien	75.876	0,7	76.234	0,7	65.700	0,6	63.400	0,6	70.931	0,5	54.647	0,5	-6,5
- Mexiko	45.096	0,4	48.726	0,5	41.400	0,4	36.300	0,3	46.415	0,3	37.742	0,3	2,9
Asien	1.682.500	16,4	1.544.868	14,5	1.596.100	14,5	1.650.900	14,3	1.798.021	11,4	1.426.395	12,0	6,9
- Japan	203.600	2,0	216.326	2,0	249.000	2,0	259.100	2,2	250.648	1,7	240.101	2,0	23,1
- China	334.300	3,3	423.145	4,0	410.100	4,0	438.000	3,8	578.425	4,0	369.732	3,1	73,0
- Südkorea	143.700	1,4	135.339	1,3	126.700	1,3	104.600	0,9	143.869	1,0	207.710	1,8	0,1
- Naher u. mittlerer Osten	588.300	5,8	343.077	3,2	409.700	3,2	421.800	3,7	352.706	2,5	253.614	2,1	-40,0
Afrika	273.900	2,7	344.815	3,2	360.500	3,2	326.400	2,8	404.666	2,8	272.485	2,3	47,8
- Südafrika	49.300	0,5	57.469	0,5	81.400	0,5	93.500	0,8	238.553	1,7	53.004	0,5	383,9
- Ägypten	42.028	0,4	29.144	0,3	41.900	0,3	77.300	0,7	30.925	0,2	39.288	0,3	-26,4
Australien - Ozeanien	82.200	0,8	66.621	0,6	65.100	0,6	102.400	0,9	121.070	0,8	81.293	0,7	47,3
- Australien	69.500	0,7	54.606	0,5	55.100	0,5	77.000	0,7	105.547	0,7	69.326	0,6	51,9
- Neuseeland	11.800	0,1	11.095	0,1	8.500	0,1	13.900	0,1	12.570	0,1	10.047	0,1	6,5

*) Jan. - Sept. 2005

Quelle: Erarbeitet aus CD-ROM Statistisches
Bundesamt

Tabelle 8

Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Regionen 2000 - 2005*)

Länder/ Ländergruppen	2000		2001		2002		2003		2004		2005*		Veränderung 2000/2004		
	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	Mio€	%	%
Einfuhr SH insgesamt	11.627.324	100	11.204.104	100	11.568.899	100	12.990.371	100	16.230.987	100	13.270.968	100	13.270.968	100	39,6
Europa	8.822.412	75,9	7.776.852	69,4	7.593.922	65,4	9.405.820	72,4	10.673.564	65,8	9.068.060	68,3	9.068.060	68,3	21,0
- EU-Länder	6.914.135	59,5	6.356.227	56,7	6.163.252	53,3	8.018.695	61,7	9.856.072	60,7	8.462.540	63,8	8.462.540	63,8	42,6
Amerika	817.914	7,0	252.834	7,1	777.600	6,7	837.400	6,4	907.851	5,6	675.828	5,1	675.828	5,1	11,0
- USA	610.022	5,2	190.201	5,4	602.100	5,2	627.000	4,8	630.740	3,9	480.574	3,6	480.574	3,6	3,4
- Kanada	63.554	0,5	14.367	0,4	37.700	0,3	48.500	0,4	35.189	0,2	40.130	0,3	40.130	0,3	-44,6
Brasilien	25.206	0,2	11.402	0,3	29.900	0,3	32.200	0,2	74.033	0,5	47.946	0,4	47.946	0,4	93,7
Mexiko	21.577	0,2	562	0,2	25.300	0,2	24.900	0,2	27.192	0,2	15.846	0,1	15.846	0,1	26,0
Asien	2.509.727	21,6	648.267	18,3	2.522.500	21,8	2.584.300	19,8	4.508.925	27,8	3.413.496	25,7	3.413.496	25,7	79,7
- Japan	553.218	4,8	132.169	3,7	349.100	3,0	391.500	3,0	372.362	2,3	247.350	1,9	247.350	1,9	-32,7
- China	1.052.085	9,0	258.969	7,3	1.295.900	11,2	1.309.000	10,1	2.487.675	15,3	2.134.580	16,1	2.134.580	16,1	136,5
- Südkorea	57.878	0,5	8.641	0,2	34.100	0,3	102.900	0,8	55.858	0,4	28.298	0,2	28.298	0,2	-3,5
- Naher u. mittlerer Osten	45.863	0,4	19.838	0,6	50.500	0,4	38.900	0,3	46.890	0,3	30.416	0,2	30.416	0,2	2,2
Afrika	71.479	0,6	22.906	0,6	591.300	5,1	86.800	0,7	67.176	0,4	49.652	0,4	49.652	0,4	-6,0
- Südafrika	25.871	0,2	7.721	0,2	26.500	0,2	29.200	0,2	33.538	0,2	21.652	0,2	21.652	0,2	29,6
- Ägypten	4.602	0,0	460	0,0	2.900	0,0	2.200	0,0	4.463	0,0	2.928	0,0	2.928	0,0	-3,0
Australien - Ozeanien	44.482	0,4	13.140	0,4	82.800	0,7	75.000	0,6	73.444	0,5	63.905	0,5	63.905	0,5	65,1
- Australien	9.101	0,1	3.579	0,1	223.600	0,2	27.500	0,2	44.902	0,3	34.271	0,3	34.271	0,3	393,4
- Neuseeland	34.410	0,3	9.152	0,3	57.500	0,5	38.300	0,3	27.516	0,2	28.735	0,2	28.735	0,2	-20,0

*) Stand: Sept. 2005

Quelle: Erarbeitet aus CD-ROM Statistisches Bundesamt"

Tabelle 9

Direktinvestitionen Schleswig-Holstein: im Inland, im Ausland, Werte in T €:

	im Ausland	im Inland
2000	440.462	5.460.918
2001	1.612.017	4.548.187
2002	939.788	5.550.398
2003	842.083	905.056
2004*	460.000	515.000

Quelle: Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank über Direktinvestitionen

*Für 2004 und die Folgejahre wird jetzt durchgängig der eingegrenzte Begriff für Auslandsinvestitionen verwandt: Beteiligungskapital. Die Zahlen ab 2004 sind somit nicht mit den davor liegenden Zahlen vergleichbar.

Tabelle 10

**Direktinvestitionen Schleswig-Holstein – Inland und Ausland,
im Verhältnis
zum Bruttoinlandsprodukt:**

	Auslands-%	Inlands-%
2000	0,7	8,7
2001	2,5	7,0
2002	1,5	8,6
2003	1,3	0,8

Quelle: Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank über Direktinvestitionen

Direktinvestitionen im Ausland nach Ländern im Jahre 2000
 Bundesland: Schleswig-Holstein

1)

TSD EURO

LAND	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
Alle Länder	440 462	27 305	-413 157
Industrialisierte Länder	345 476	13 224	-332 252
EU-Länder	281 809	10 004	-271 805
EWU-Mitgliedsländer	94 344	9 213	-85 131
Belgien	2 048	2 123	75
Finnland	4 618	0	-4 618
Frankreich (einschl. Monaco u. a.)	8 780	2 652	-6 128
Irland	X	X	3 188
Italien	13 145	0	-13 145
Luxemburg	X	X	-151
Niederlande	9 150	0	-9 150
Österreich	X	X	-6 333
Portugal	X	X	-3 910
Spanien (einschl. Kanarische Inseln)	X	X	-44 959
Andere EU-Länder	187 465	791	-186 674
Dänemark	X	X	-26 869
Griechenland	897	0	-897
Schweden	X	X	-141 051
Vereinigtes Königreich	18 248	391	-17 857
Andere europäische Industrieländer	X	X	-18 825
Gibraltar	X	0	X
Island	X	0	X
Norwegen	855	0	-855
Schweiz	X	X	-17 217
Türkei	X	X	-549
Außereuropäische Industrieländer	X	X	-41 622
Australien	X	0	X
Japan	X	0	X
Kanada	3 295	0	-3 295
Neuseeland	1 380	0	-1 380
Vereinigte Staaten	37 871	2 165	-35 706
Reformländer	X	X	-77 566
Mittel- und osteuropäische Reformländer	83 031	4 777	-78 254
Bulgarien	X	0	X
Estland	X	X	-325

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt

2) Minuszeichen = Kapitalexport

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Direktinvestitionen im Ausland nach Ländern im Jahre 2000
 Bundesland: Schleswig-Holstein

1)

TSD EURO

LAND	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
Jugoslawien	X	0	X
Kroatien	1 001	0	-1 001
Lettland	311	0	-311
Litauen	81	0	-81
Mazedonien, ehem. jugosl. Republik	X	0	X
Polen	22 438	3 488	-18 950
Rumänien	718	0	-718
Russische Föderation	631	0	-631
Slowakei	X	X	-7 261
Slowenien	X	X	X
Tschechische Republik	X	X	-2 520
Ukraine	X	0	X
Ungarn	X	X	-3 934
Sonstige Reformländer	X	X	688
Armenien	X	0	X
China	452	X	X
Entwicklungsländer	X	X	-3 339
Entwicklungsländer in Afrika	2 701	0	-2 701
Ägypten	X	0	X
Gambia	X	0	X
Ghana	X	0	X
Kenia	X	0	X
Mauritius	X	0	X
Namibia	817	0	-817
Nigeria	X	0	X
Senegal	X	0	X
Südafrika	1 182	0	-1 182
Tansania, Vereinigte Republik	X	0	X
Tunesien	X	0	X
Entwicklungsländer in Amerika	-3 575	X	X
Argentinien	X	X	-1 239
Bahamas	X	0	X
Brasilien	X	X	-377
Chile	X	0	X
Costa Rica	X	0	X
Dominikanische Republik	X	0	X
Guatemala	X	0	X
Guyana	X	0	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt

2) Minuszeichen = Kapitalexport

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Direktinvestitionen im Ausland nach Ländern im Jahre 2000
 Bundesland: Schleswig-Holstein

1)

TSD EURO

LAND	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
Mexiko	X	0	X
Paraguay	197	0	-197
Uruguay	X	0	X
Entwicklungsländer in Asien	X	X	2 957
Hongkong	X	0	X
Indien	X	0	X
Indonesien	318	0	-318
Iran, Islamische Republik	X	0	X
Israel	X	0	X
Jordanien	X	0	X
Libanon	X	0	X
Malaysia	X	0	X
Myanmar	X	0	X
Philippinen	X	0	X
Saudi-Arabien	X	0	X
Singapur	609	0	-609
Sri Lanka	X	0	X
Taiwan	X	X	X
Thailand	208	0	-208
Zypern	X	0	X
Entwicklungsländer in Ozeanien	X	0	X
Fidschi	X	0	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt

2) Minuszeichen = Kapitalexport

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Direktinvestitionen im Inland nach Ländern im Jahre 2000 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

TSD EURO

LAND	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
Alle Länder	5 460 918	231 293	5 229 625
Industrialisierte Länder	5 460 542	226 529	5 234 013
EU-Länder	5 384 588	196 479	5 188 109
EWU-Mitgliedsländer	4 870 542	13 202	4 857 340
Belgien	X	X	-2 515
Finnland	0	X	X
Frankreich (einschl. Monaco u a)	X	X	3 801 405
Luxemburg	X	X	X
Niederlande	36 862	3 836	33 026
Österreich	0	992	-992
Portugal	0	X	X
Spanien (einschl. Kanarische Inseln)	X	X	X
Andere EU-Länder	514 046	183 277	330 769
Dänemark	162 703	7 397	155 306
Schweden	179 576	5 279	174 297
Vereinigtes Königreich	171 767	170 601	1 166
Andere europäische Industrieländer	X	X	-20 443
Norwegen	X	0	X
Schweiz	X	22 656	X
Außereuropäische Industrieländer	73 741	7 394	66 347
Australien	0	X	X
Japan	X	X	X
Kanada	X	X	533
Vereinigte Staaten	71 919	6 788	65 131
Reformländer	X	X	X
Mittel- und osteuropäische Reformländer	X	X	X
Russische Föderation	X	X	X
Slowakei	0	X	X
Slowenien	0	X	X
Entwicklungsländer	X	X	X
Entwicklungsländer in Amerika	0	X	X
Bermuda	0	X	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt.

2) Kapitalimport: +

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Direktinvestitionen im Inland nach Ländern im Jahre 2000 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

TSD EURO

LAND	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
Entwicklungsländer in Asien	X	X	X
Hongkong	0	X	X
Taiwan	X	X	X
Thailand	0	X	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt

2) Kapitalimport: +

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahre 2000 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

TSD EURO

WIRTSCHAFTSZWEIG	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
ALL Alle Branchen	440 462	27 305	-413 157
B0A Land- und Forstwirtschaft	X	X	X
010 Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	X	X	X
B0D Verarbeitendes Gewerbe	208 884	17 256	-191 628
150 Ernährungsgewerbe	X	X	X
210 Papiergewerbe	0	X	X
220 Verlags-, Druckgewerbe, Verv v. besp Ton-, Bild- u. Datenträgern	X	X	X
240 Chemische Industrie	X	0	X
280 Herstellung von Metallerzeugnissen	X	X	4 508
290 Maschinenbau	X	X	-24 892
300 Herst v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten u. -einrichtung	X	0	X
310 Herst v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a	X	X	X
330 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	X	X	-9 962
350 Sonstiger Fahrzeugbau	X	0	X
360 Herst v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren u. a. m.	X	0	X
B0E Energie- und Wasserversorgung	0	X	X
400 Energieversorgung	0	X	X
B0G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgüter	34 220	2 398	-31 822
510 Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz.)	19 983	2 398	-17 585
520 Einzelhandel (ohne Kfz u. Tankst.), Reparatur von Gebrauchsgütern	14 237	0	-14 237
B0I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	X	X	2
600 Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	X	0	X
610 Schifffahrt	X	X	X
640 Nachrichtenübermittlung	X	0	X
B0J Kredit- und Versicherungsgewerbe	30 117	0	-30 117
B1J Kreditgewerbe	X	0	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt

2) Minuszeichen = Kapitalexport

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahre 2000 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

TSD EURO

WIRTSCHAFTSZWEIG	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
B2J Zentralbanken und Kreditinstitute	X	0	X
656 Kreditinstitute	X	0	X
660 Versicherungsgewerbe	X	0	X
B0K Grundstücks- und Wohnungswesen, Verm bew. Sachen, Erbringung von Dienstleistungen	54 212	2 067	-52.145
B1K Grundstücks- und Wohnungswesen	X	0	X
706 Sonstiges Grundstückswesen	X	0	X
B2K Vermiet bew Sachen, Datenverarb.u. Datenbanken, Forsch. u. Entwicklung	X	0	X
710 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungs- personal	X	0	X
720 Datenverarbeitung und Datenbanken	X	0	X
B3K Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	50 517	2 067	-48.450
740 Erbr. v. Dienstl überwiegend f. Unternehmen (ohne Beteiligungsges)	X	X	-3 763
749 Beteiligungsgesellschaften	X	X	-44 687
B0O Erbringung von sonstigen öff. und persönlichen Dienstleistungen	X	0	X
920 Kultur, Sport und Unterhaltung	X	0	X
B0P Private Haushalte	X	X	-71 525
956 Sonstige Privatpersonen	X	X	-71 525
999 Wirtschaftssektor o -zweig nicht zu ermitteln	37.156	1 895	-35 261

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt

2) Minuszeichen = Kapitalexport

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes im Jahre 2000 1)
Bundesland: Schleswig-Holstein

TSD EURO

WIRTSCHAFTSZWEIG	NEUANLAGEN	LIQUIDATIONEN	SALDO 2)
ALL Alle Branchen	5 460 918	231 293	5 229 625
B0B Fischerei und Fischzucht	X	0	X
B0D Verarbeitendes Gewerbe	242 518	9 873	232 645
200 Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	X	0	X
210 Papiergewerbe	0	X	X
220 Verlags-, Druckgewerbe, Verv. v. besp. Ton-, Bild- u. Datenträgern	0	X	X
240 Chemische Industrie	X	X	19 273
250 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	X	0	X
290 Maschinenbau	X	X	45 817
330 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	0	X	X
350 Sonstiger Fahrzeugbau	X	0	X
B0G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgüter	151 374	1 989	149 385
510 Handelsvermittlung u. Großhandel (o. Handel m. Kfz)	151 374	X	X
520 Einzelhandel (ohne Kfz u. Tankst.); Reparatur von Gebrauchsgüter	X	X	X
B0I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	X	X	4 720 685
610 Schifffahrt	0	X	X
640 Nachrichtenübermittlung	X	0	X
	X		
B0J Kredit- und Versicherungsgewerbe	0	X	X
660 Versicherungsgewerbe	0	X	X
B0K Grundstücks- und Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen, Erbringung von Dienstleistungen	325 250	187 641	137 609
B1K Grundstücks- und Wohnungswesen	X	0	X
706 Sonstiges Grundstückswesen	X	0	X
B3K Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	X	187 641	X
740 Erbr. v. Dienstl. überwiegend f. Unternehmen (ohne Beteiligungsges.)	X	X	X
749 Beteiligungsgesellschaften	X	X	135 647
B0P Private Haushalte	0	X	X
956 Sonstige Privatpersonen	0	X	X
999 Wirtschaftssektor o. -zweig nicht zu ermitteln	1.615	6.782	-5.167

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows" sowie Grunderwerb. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier nicht berücksichtigt

2) Kapitalimport: +

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern im Jahre 2001 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	1.612.017	143.428	-1.468.589
Industrialisierte Länder	1.580.495	107.809	-1.472.686
EU-Länder	1.541.552	79.155	-1.462.397
EWU-Mitgliedsländer	190.839	56.818	-134.021
Belgien	81.559	10.050	-71.509
Finnland	840	X	X
Frankreich (einschl. Monaco u.a.)	7.151	12.747	5.596
Griechenland	957	0	-957
Italien	4.007	595	-3.412
Luxemburg	X	0	X
Niederlande	58.269	15.726	-42.543
Österreich	4.450	16.259	11.809
Portugal	X	X	-1.676
Spanien (einschl. Kanarische Inseln)	31.405	357	-31.048
Andere EU-Länder	1.350.713	22.337	-1.328.376
Dänemark	X	X	2.085
Schweden	X	X	-8.399
Vereinigtes Königreich	1.323.125	1.063	-1.322.062
Andere europäische Industrieländer	X	X	-2.686
Andorra	X	0	X
Gibraltar	X	0	X
Liechtenstein	X	0	X
Malta	X	0	X
Norwegen	X	X	-1.569
Schweiz	X	X	44
Türkei	1.035	0	-1.035
Zypern	X	X	X
Außereuropäische Industrieländer	X	X	-7.603
Australien	1.586	0	-1.586
Japan	X	0	X
Kanada	928	0	-928
Neuseeland	X	0	X
Vereinigte Staaten	X	X	-3.943
Reformländer	20.058	33.647	13.589
Mittel- und osteuropäische Reformländer	X	X	X
Bosnien und Herzegowina	X	0	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern im Jahre 2001 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Estland	221	0	-221
Jugoslawien	X	0	X
Kroatien	230	0	-230
Lettland	X	0	X
Litauen	X	0	X
Polen	X	X	-8.825
Rumänien	X	0	X
Russische Föderation	X	0	X
Slowakei	X	0	X
Slowenien	X	X	29.513
Tschechische Republik	X	X	-1.268
Ungarn	X	X	-2.558
Sonstige Reformländer	X	X	X
China, Volksrepublik	X	X	X
Entwicklungsländer	11.464	1.972	-9.492
Entwicklungsländer in Afrika	1.378	0	-1.378
Kap Verde	X	0	X
Kenia	X	0	X
Mauritius	X	0	X
Namibia	X	0	X
Südafrika	823	0	-823
Tansania, Vereinigte Republik	X	0	X
Tunesien	X	0	X
Entwicklungsländer in Amerika	X	X	-2.944
Brasilien	X	X	-2.867
Dominikanische Republik	X	0	X
Peru	X	0	X
Venezuela	0	X	X
Entwicklungsländer in Asien	X	X	-5.170
Indien	X	0	X
Indonesien	X	0	X
Iran, Islamische Republik	X	0	X
Malaysia	X	0	X
Philippinen	X	0	X
Singapur	3.671	0	-3.671
Syrien, Arabische Republik	X	0	X
Taiwan	0	X	X
Thailand	X	X	-246

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach Ländergruppen und Ländern im Jahre 2001 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	4.548.187	5.017.745	-469.558
Industrialisierte Länder	4.544.716	5.015.524	-470.808
EU-Länder	4.454.974	4.927.536	-472.562
EWU-Mitgliedsländer	4.066.870	4.769.404	-702.534
Belgien	X	0	X
Finnland	X	X	X
Frankreich (einschl. Monaco u.a.)	X	X	194.725
Italien	0	X	X
Luxemburg	X	X	X
Niederlande	115.095	26.146	88.949
Österreich	X	X	1.296
Portugal	X	X	X
Spanien (einschl. Kanarische Inseln)	X	X	29.471
Andere EU-Länder	388.104	158.132	229.972
Dänemark	X	X	49.515
Schweden	X	X	-134.608
Vereinigtes Königreich	315.952	887	315.065
Andere europäische Industrieländer	5.481	20.824	-15.343
Liechtenstein	X	X	X
Schweiz	X	X	X
Außereuropäische Industrieländer	84.261	67.164	17.097
Australien	0	X	X
Kanada	X	X	X
Neuseeland	X	0	X
Vereinigte Staaten	74.133	66.823	7.310
Reformländer	X	X	X
Mittel- und osteuropäische Reformländer	X	X	X
Estland	0	X	X
Lettland	X	0	X
Polen	0	X	X
Russische Föderation	X	0	X
Slowenien	0	X	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen. die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste. wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach Ländergruppen und Ländern im Jahre 2001 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Entwicklungsländer	X	0	X
Entwicklungsländer in Afrika	X	0	X
Senegal	X	0	X
Entwicklungsländer in Asien	X	0	X
Vereinigte Arabische Emirate	X	0	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland
nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahre 2001 1)
Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
ALL Alle Wirtschaftszweige	1.612.017	143.428	-1.468.589
B0A Land- und Forstwirtschaft	0	X	X
010 Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	0	X	X
B0D Verarbeitendes Gewerbe	48.197	41.126	-7.071
150 Ernährungsgewerbe	X	X	X
220 Verlags-, Druckgewerbe, Verv. v. besp. Ton-, Bild- u. Datenträgern	X	X	X
290 Maschinenbau	X	X	17.709
310 Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	X	0	X
330 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	25.244	0	-25.244
B0G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgüter	X	X	-3.541
510 Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	1.611	0	-1.611
520 Einzelhandel (ohne Kfz. u. Tankst.); Reparatur von Gebrauchsgüter	X	X	-1.930
B0I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	X	X	14.436
600 Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	X	X	X
610 Schifffahrt	0	X	X
B0J Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	-1.310.812
B1J Kreditgewerbe	X	0	X
B2J Zentralbanken und Kreditinstitute	X	0	X
656 Kreditinstitute	X	0	X
660 Versicherungsgewerbe	X	X	X
670 Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verb. Tätigkeiten	X	0	X
B0K Grundstücks- und Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen, Erbringung v. Dienstleistungen	149.736	58.535	-91.201
B1K Grundstücks- und Wohnungswesen	X	X	X
705 Wohnungsunternehmen	X	0	X
706 Sonstiges Grundstückswesen	X	X	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland
 nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahre 2001 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
B2K Vermiet.bew.Sachen, Datenverarb.u. Datenbanken, Forsch.u. Entw.	X	0	X
710 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	X	0	X
B3K Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	X	X	X
740 Erbr.v.Dienstl.überwiegend f.Unternehmen (ohne Beteiligungsges.)	X	X	X
749 Beteiligungsgesellschaften	145.348	57.996	-87.352
B0O Erbringung von sonstigen öff. Und persönlichen Dienstleistungen	X	0	X
920 Kultur, Sport und Unterhaltung	X	0	X
B0P Private Haushalte	51.838	1.849	-49.989
956 Sonstige Privatpersonen	51.838	1.849	-49.989
999 Wirtschaftssektor o. -zweig nicht zu ermitteln	30.478	11.219	-19.259

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital. Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

Ausländische Direktinvestitionen in Inland
nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes im Jahre 2001 1)
Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
ALL Alle Wirtschaftszweige	4.548.187	5.017.745	-469.558
B0D Verarbeitendes Gewerbe	39.125	137.122	-97.997
150 Ernährungsgewerbe	X	0	X
170 Textilgewerbe	X	0	X
240 Chemische Industrie	X	X	-2.147
250 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	X	0	X
260 Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	X	0	X
290 Maschinenbau	X	X	-25.017
330 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	X	X	X
350 Sonstiger Fahrzeugbau	X	X	X
B0E Energie- und Wasserversorgung	X	0	X
400 Energieversorgung	X	0	X
B0G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgüter	X	X	250.827
510 Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	X	X	X
520 Einzelhandel (ohne Kfz. u. Tankst.); Reparatur von Gebrauchsgüter	X	0	X
B0I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	X	X	X
640 Nachrichtenübermittlung	X	X	X
B0J Kredit- und Versicherungsgewerbe	0	X	X
B1J Kreditgewerbe	0	X	X
B2J Zentralbanken und Kreditinstitute	0	X	X
656 Kreditinstitute	0	X	X
B0K Grundstücks- und Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen, Erbringung v. Dienstleistungen	3.992.660	122.759	3.869.901
B2K Vermiet. bew. Sachen, Datenverarb. u. Datenbanken, Forsch. u. Entw.	X	X	X
710 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	0	X	X
720 Datenverarbeitung und Datenbanken	X	0	X

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

Ausländische Direktinvestitionen in Inland
 nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes im Jahre 2001 1)
 Bundesland: Schleswig-Holstein

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
B3K Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	X	X	X
740 Erbr.v.Dienstl.überwiegend f.Unternehmen (ohne Beteiligungsges.)	X	X	X
749 Beteiligungsgesellschaften	3.976.314	119.788	3.856.526
999 Wirtschaftssektor o. -zweig nicht zu ermitteln	11.216	12.570	-1.354

1) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft Zahlungsbilanzstatistik enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	939 788	236 286	- 703 502
Europa	812 840	155 687	- 657 153
EU-Länder	805 339	151 201	- 654 138
<i>EWU-Mitgliedsländer</i>	<i>388 689</i>	<i>103 407</i>	<i>- 285 282</i>
Belgien	237 692	53 586	- 184 106
Finnland (einschl. Aland-Inseln)	1 567	-	- 1 567
Frankreich (einschl. Monaco u.a.)	12 239	4 384	- 7 855
Griechenland	X	X	- 15 914
Irland	X	-	X
Italien (ohne San Marino)	3 823	4 533	710
Luxemburg	X	X	X
Niederlande	15 440	38 041	22 601
Österreich (ohne Jungholz und Mittelberg)	X	X	- 4 242
Portugal (einschl. Azoren und Madeira)	X	X	- 1 956
Spanien (einschl. Kanarische Inseln u.a.)	16 437	449	- 15 988
<i>Andere EU-Länder</i>	<i>416 650</i>	<i>47 794</i>	<i>- 368 856</i>
Dänemark	4 523	27 532	23 009
Estland	X	-	X
Litauen	X	-	X
Polen	23 781	2 419	- 21 362
Schweden	X	X	- 22 222
Slowakei	X	X	- 118
Tschechische Republik	215	-	- 215
Ungarn	X	X	- 2 219
Vereinigtes Königreich	X	X	- 345 357
Zypern	X	-	X
Andere europäische Länder	7 501	4 486	- 3 015
Belarus	X	-	X
Jugoslawien	X	-	X
Kroatien	289	-	- 289
Liechtenstein	X	-	X
Norwegen (einschl. Svalbard u. Jan Mayen)	1 060	-	- 1 060
Rumänien	X	-	X
Russische Föderation	X	-	X

¹ Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Schweiz (einschl. Büsingen)	X	X	348
Türkei	953	-	- 953
Ukraine	X	X	X
Afrika	1 000	153	- 847
Ägypten	-	X	X
Kenia	X	X	X
Namibia	468	-	- 468
Südafrika	295	-	- 295
Tansania, Vereinigte Republik	X	-	X
Amerika	118 505	44 180	- 74 325
Nordamerika	116 727	23 943	- 92 784
Grönland	X	X	X
Kanada	X	X	X
Vereinigte Staaten (einschl. Puerto Rico)	X	X	- 92 538
Zentralamerika	40	20 087	20 047
Bahamas	X	-	X
Bermuda	X	X	X
Costa Rica	-	X	X
Südamerika	1 738	150	- 1 588
Argentinien	X	X	X
Brasilien	204	-	- 204
Chile	X	X	X
Asien	3 431	35 458	32 027
Länder des nahen und mittleren Ostens	20	-	- 20
Iran, Islamische Republik	X	-	X
Vereinigte Arabische Emirate	X	-	X
Andere Asiatische Länder	3 411	35 458	32 047
China, Volksrepublik	X	-	X
Indien	X	-	X
Japan	X	-	X
<i>Südostasiatische Schwellenländer</i>	<i>1 960</i>	<i>35 458</i>	<i>33 498</i>
Hongkong	X	X	X
Korea, Republik	X	X	X
Singapur	X	X	X

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Thailand	X	-	X
Ozeanien und Polarregion	4 012	808	- 3 204
Australien	X	X	X
Neuseeland	X	X	X

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	5 550 398	4 129 348	1 421 050
Europa	4 679 949	4 034 883	645 066
EU-Länder	4 677 088	4 032 057	645 031
<i>EWU-Mitgliedsländer</i>	<i>3 907 136</i>	<i>4 003 499</i>	<i>- 96 363</i>
Belgien	X	X	X
Finnland (einschl. Aland-Inseln)	X	-	X
Frankreich (einschl. Monaco u.a.)	3 651 830	3 692 275	- 40 445
Irland	X	-	X
Italien (ohne San Marino)	-	X	X
Luxemburg	-	X	X
Niederlande	224 679	301 473	- 76 794
Portugal (einschl. Azoren und Madeira)	-	X	X
Spanien (einschl. Kanarische Inseln u.a.)	X	-	X
<i>Andere EU-Länder</i>	<i>769 952</i>	<i>28 558</i>	<i>741 394</i>
Dänemark	64 098	19 837	44 261
Litauen	X	X	X
Schweden	X	X	35 596
Tschechische Republik	X	X	X
Vereinigtes Königreich	670 083	8 420	661 663
Andere europäische Länder	2 861	2 826	35
Schweiz (einschl. Büsingen)	2 861	2 826	35
Afrika	805	-	805
Ägypten	X	-	X
Algerien	X	-	X
Amerika	852 678	80 525	772 153
Nordamerika	342 152	51 998	290 154
Grönland	X	X	X
Kanada	X	X	X
Vereinigte Staaten (einschl. Puerto Rico)	340 695	51 953	288 742
Zentralamerika	510 526	28 430	482 096
Bermuda	X	X	X
Kaimaninseln	X	X	X

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik", enthält sind hier noch nicht berücksichtigt - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

4. Schleswig-Holstein

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Südamerika	-	97	- 97
Argentinien	-	X	X
Brasilien	-	X	X
Asien	16 966	13 809	3 157
Länder des nahen und mittleren Ostens	-	25	- 25
Israel	-	X	X
Libanon	-	X	X
Andere Asiatische Länder	16 966	13 784	3 182
China, Volksrepublik	X	X	X
Japan	X	X	X
<i>Südostasiatische Schwellenländer</i>	575	-	575
Hongkong	X	-	X
Korea, Republik	X	-	X
Ozeanien und Polarregion	-	131	- 131
Australien	-	X	X
Neuseeland	-	X	X

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital. Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik", enthält sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Wirtschaftszweige	939 788	236 286	- 703 502
Verarbeitendes Gewerbe	61 604	56 173	- 5 431
Ernährungsgewerbe	X	X	X
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung v. bespielten Bild- und Datenträgern	-	X	X
Herstellung von Metallerzeugnissen	X	-	X
Maschinenbau	6 373	25 240	18 867
Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeug., -verteilung u. ä.	X	X	X
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	24 073	-	- 24 073
Sonstiger Fahrzeugbau	X	-	X
Energie- und Wasserversorgung	X	-	X
Energieversorgung	X	-	X
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebr.güt.	16 463	-	- 16 463
Handelsvermittlung u. Großhandel (o. Kfz)	X	-	X
Einzelhandel (o. Kfz. u. Tankst.); Reparatur v. Gebrauchsgütern	X	-	X
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	X	-	X
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	X	-	X
Kredit- und Versicherungsgewerbe	505 982	26 739	- 479 243
Kreditgewerbe	X	X	- 178 448
Zentralbanken und Kreditinstitute	X	X	- 178 448
Kreditinstitute	X	X	- 178 448
Versicherungsgewerbe	X	X	X
Mit dem Kredit- u. Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	X	X	X
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermiet. bewegl. Sachen, Erbring. v. Dienstleist. überwiegend für Unternehmen	305 377	126 870	- 178 507
Grundstücks- und Wohnungswesen	X	-	X
Wohnungsunternehmen	X	-	X
Sonstiges Grundstückswesen	X	-	X
Vermiet. bewegl. Sachen, Datenverarbeitung u. Datenbanken, Forschung u. Entwicklung	X	-	X
Datenverarbeitung u. Datenbanken	X	-	X

¹ Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Erbring. v. Dienstl. überw. f. Unternehmen	295 817	126 870	- 168 947
Erbring. v. Dienstl. überw. f. Unternehmen	-	X	X
Beteiligungsgesellschaften	295 817	X	X
Private Haushalte	27 299	19 740	- 7 559
Private Haushalte	27 299	X	X
Sonstige Privatpersonen	27 299	X	X
Organisationen ohne Erwerbszweck	-	X	X
Wirtschaftssektor oder -zweig nicht zu ermitteln	23 012	6 764	- 16 248

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

4. Schleswig-Holstein

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Wirtschaftszweige	5 550 398	4 129 348	1 421 050
Verarbeitendes Gewerbe	329 156	241 967	87 189
Ernährungsgewerbe	0	-	0
Papiergewerbe	X	X	X
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung v. bespielten Bild- und Datenträgern	-	X	X
Chemische Industrie	-	X	X
Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	-	X	X
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	X	X	X
Maschinenbau	X	X	31 528
Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeug., -verteilung u. ä.	X	X	X
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-	X	X
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	-	X	X
Sonstiger Fahrzeugbau	X	-	X
Energie- und Wasserversorgung	X	-	X
Energieversorgung	X	-	X
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebr.güt.	683 926	30 418	653 508
Handelsvermittlung u. Großhandel (o. Kfz)	X	30 418	X
Einzelhandel (o. Kfz.u.Tankst.); Reparatur v. Gebrauchsgütern	X	-	X
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	X	X	X
Schifffahrt	X	X	X
Nachrichtenübermittlung	X	X	X
Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	X
Kreditgewerbe	X	X	X
Zentralbanken und Kreditinstitute	X	X	X
Kreditinstitute	X	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	X
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermiet. bewegl. Sachen, Erbring. v. Dienstleist. überwiegend für Unternehmen	381 197	193 589	187 608
Vermiet. bewegl. Sachen, Datenverarbeitung u. Datenbanken, Forschung u. Entwicklung	X	X	X
Vermiet. bewegl. Sachen o. Bedienungspers.	X	X	X

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes im Jahr 2002 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Erbring. v. Dienstl. überw. f. Unternehmen	X	X	X
Erbring. v. Dienstl. überw. f. Unternehmen Beteiligungsgesellschaften	X 323 159	X 193 589	X 129 570
Erbringung v. sonstigen öffentlichen u. persönlichen Dienstleistungen	-	X	X
Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	-	X	X
Wirtschaftssektor oder -zweig nicht zu ermitteln	5 814	4 047	1 767

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	842 083	183 227	- 658 856
Europa	785 927	176 635	- 609 292
EU-Länder	462 027	175 707	- 286 320
<i>EWU-Mitgliedsländer</i>	<i>251 886</i>	<i>156 166</i>	<i>- 95 720</i>
Belgien	X	X	- 2 715
Finnland (einschl. Aland-Inseln)	X	-	X
Frankreich (einschl. Monaco u.a.)	X	X	2 189
Griechenland	274	-	- 274
Irland	X	-	X
Italien (ohne San Marino)	X	X	- 9 955
Luxemburg	97 312	-	- 97 312
Niederlande	78 282	113 116	34 834
Österreich (ohne Jungholz und Mittelberg)	X	X	- 9 220
Portugal (einschl. Azoren und Madeira)	X	X	- 992
Spanien (einschl. Kanarische Inseln u.a.)	46 124	34 193	- 11 931
<i>Andere EU-Länder</i>	<i>210 141</i>	<i>19 541</i>	<i>- 190 600</i>
Dänemark	X	X	- 58 511
Estland	-	X	X
Lettland	361	-	- 361
Litauen	X	-	X
Polen	X	X	- 14 281
Schweden	X	X	- 2 841
Slowakei	X	X	X
Slowenien	X	-	X
Tschechische Republik	X	X	- 3 271
Ungarn	X	X	- 110 111
Vereinigtes Königreich	14 198	11 099	- 3 099
Andere europäische Länder	323 900	928	- 322 972
Albanien	X	-	X
Bulgarien	X	-	X
Jugoslawien	X	-	X
Kroatien	X	X	X
Norwegen (einschl. Svalbard u. Jan Mayen)	X	X	- 5 351
Rumänien	X	X	- 4 179

¹ Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern
im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Russische Föderation	7 469	-	- 7 469
Schweiz (einschl. Büsingen)	X	X	- 305 072
Türkei	X	X	- 508
Ukraine	X	-	X
Afrika	3 682	236	- 3 446
Ägypten	X	-	X
Kap Verde	X	X	X
Kenia	X	-	X
Mauritius	X	-	X
Namibia	X	X	58
Südafrika	2 924	-	- 2 924
Tunesien	X	-	X
Amerika	43 000	4 817	- 38 183
Nordamerika	42 471	4 724	- 37 747
Kanada	X	X	- 1 211
Vereinigte Staaten (einschl. Puerto Rico)	X	X	- 36 536
Zentralamerika	156	-	- 156
Mexiko	X	-	X
Panama	X	-	X
Südamerika	373	93	- 280
Brasilien	350	-	- 350
Chile	X	X	X
Paraguay	X	X	X
Asien	8 059	1 539	- 6 520
Länder des nahen und mittleren Ostens	337	-	- 337
Libanon	X	-	X
Vereinigte Arabische Emirate	X	-	X
Andere Asiatische Länder	7 722	1 539	- 6 183
China, Volksrepublik	X	X	- 3 584
Indien	X	-	X
Japan	X	X	X
<i>Südostasiatische Schwellenländer</i>	<i>3 119</i>	<i>-</i>	<i>- 3 119</i>
Hongkong	X	-	X
Korea, Republik	X	-	X

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Singapur	X	-	X
Taiwan	X	-	X
Thailand	X	-	X
Ozeanien und Polarregion	1 415	-	- 1 415
Australien	1 415	-	- 1 415

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	905 056	414 215	490 841
Europa	665 504	294 466	371 038
EU-Länder	665 434	292 129	373 305
<i>EWU-Mitgliedsländer</i>	<i>469 184</i>	<i>218 345</i>	<i>250 839</i>
Belgien	-	X	X
Finnland (einschl. Åland-Inseln)	-	X	X
Frankreich (einschl. Monaco u.a.)	140 442	12 636	127 806
Irland	-	X	X
Italien (ohne San Marino)	-	X	X
Niederlande	311 910	194 721	117 189
Österreich (ohne Jungholz und Mittelberg)	X	X	X
Spanien (einschl. Kanarische Inseln u.a.)	X	X	X
<i>Andere EU-Länder</i>	<i>196 250</i>	<i>73 784</i>	<i>122 466</i>
Dänemark	21 825	34 784	- 12 959
Malta	-	X	X
Polen	X	X	119 292
Schweden	X	X	X
Vereinigtes Königreich	35 272	37 380	- 2 108
Zypern	-	X	X
Andere europäische Länder	70	2 337	- 2 267
Liechtenstein	X	X	X
Rumänien	-	X	X
Schweiz (einschl. Büsingen)	-	1 506	- 1 506
Türkei	X	X	X
Amerika	239 492	119 494	119 998
Nordamerika	232 815	119 174	113 641
Grönland	X	X	X
Kanada	X	X	X
Vereinigte Staaten (einschl. Puerto Rico)	X	X	113 816
Zentralamerika	6 677	320	6 357
Bermuda	X	X	X
Panama	X	X	X

¹ Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik", enthält sind hier noch nicht berücksichtigt - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach Ländergruppen und Ländern im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Ländergruppe / Land	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Asien	60	185	- 125
Länder des nahen und mittleren Ostens	-	60	- 60
Iran, Islamische Republik	-	X	X
Libanon	-	X	X
Andere Asiatische Länder	60	125	- 65
<i>Südostasiatische Schwellenländer</i>	<i>60</i>	<i>125</i>	<i>- 65</i>
Hongkong	X	X	X
Singapur	X	X	X
Ozeanien und Polarregion	-	70	- 70
Australien	-	X	X
Neuseeland	-	X	X

¹ Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik", enthält sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Wirtschaftszweige	842 083	183 227	- 658 856
Land- und Forstwirtschaft	-	X	X
Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	-	X	X
Verarbeitendes Gewerbe	246 889	155 505	- 91 384
Ernährungsgewerbe	X	X	- 133 600
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung v. bespielten Bild- und Datenträgern	X	-	X
Chemische Industrie	X	-	X
Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	X	-	X
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	X	-	X
Herstellung von Metallerzeugnissen	-	X	X
Maschinenbau	X	X	63 655
Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeug., -verteilung u. ä.	X	-	X
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	X	X	X
Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	X	-	X
Herstell. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugn.	X	-	X
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebr.güt.	X	X	4 170
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen; Tankstellen	X	X	X
Handelsvermittlung u. Großhandel (o. Kfz)	X	X	5 952
Einzelhandel (o. Kfz. u. Tankst.); Reparatur v. Gebrauchsgütern	X	-	X
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	X	X	X
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	X	-	X
Schifffahrt	-	X	X
Kredit- und Versicherungsgewerbe	151 950	-	- 151 950
Kreditgewerbe	150 750	-	- 150 750
Zentralbanken und Kreditinstitute	150 750	-	- 150 750
Kreditinstitute	150 750	-	- 150 750
Versicherungsgewerbe	X	-	X
Mit dem Kredit- u. Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	X	-	X

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

4. Schleswig-Holstein

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitalausfuhr: -

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermiet. bewegl. Sachen, Erbring. v. Dienstleist. überwiegend für Unternehmen	390 758	9 603	- 381 155
Grundstücks- und Wohnungswesen	X	X	X
Wohnungsunternehmen	X	X	X
Sonstiges Grundstückswesen	X	X	X
Vermiet. bewegl. Sachen, Datenverarbeitung u. Datenbanken, Forschung u. Entwicklung	X	X	X
Vermiet. bewegl. Sachen o. Bedienungspers.	X	X	X
Datenverarbeitung u. Datenbanken	X	-	X
Erbring. v. Dienstl. überw. f. Unternehmen	381 443	8 192	- 373 251
Beteiligungsgesellschaften	381 443	8 192	- 373 251
Private Haushalte	28 482	5 372	- 23 110
Private Haushalte	28 482	X	X
Sonstige Privatpersonen	28 482	X	X
Organisationen ohne Erwerbszweck	-	X	X
Wirtschaftssektor oder -zweig nicht zu ermitteln	20 269	3 577	- 16 692

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

4. Schleswig-Holstein

Ausländische Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes im Jahr 2003 ¹⁾

Tsd Euro; Zunahme / Kapitaleinfuhr: +

Wirtschaftszweig	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Wirtschaftszweige	905 056	414 215	490 841
Verarbeitendes Gewerbe	19 778	65 342	- 45 564
Ernährungsgewerbe	-	X	X
Holzgewerbe	-	X	X
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung v. bespielten Bild- und Datenträgern	-	X	X
Chemische Industrie	X	X	X
Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	-	X	X
Maschinenbau	X	X	- 6 670
Herst. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten u. -einrichtungen	X	X	X
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	X	X	X
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebr.güt.	142 327	8 831	133 496
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen; Tankstellen	X	X	X
Handelsvermittlung u. Großhandel (o. Kfz)	X	X	X
Einzelhandel (o. Kfz. u. Tankst.); Reparatur v. Gebrauchsgütern	X	X	X
Gastgewerbe	X	X	X
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermiet. bewegl. Sachen, Erbring. v. Dienstleist. überwiegend für Unternehmen	741 875	329 265	412 610
Vermiet. bewegl. Sachen, Datenverarbeitung u. Datenbanken, Forschung u. Entwicklung	X	X	X
Vermiet. bewegl. Sachen o. Bedienungspers.	X	X	X
Erbring. v. Dienstl. überw. f. Unternehmen	X	X	X
Erbring. v. Dienstl. überw. f. Unternehmen	X	X	X
Beteiligungsgesellschaften	X	X	X
Private Haushalte	X	X	X
Private Haushalte	X	X	X
Sonstige Privatpersonen	X	X	X
Wirtschaftssektor oder -zweig nicht zu ermitteln	1 006	10 747	- 9 741

1 Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Reverse Flows. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen Reverse Flows sowie die kurzfristigen Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier noch nicht berücksichtigt. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Ländergruppen und Ländern ¹⁾

im Jahr 2003; Mio Euro

Ländergruppe / Land	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	460	44	- 415	515	74	+ 441
Europa	421	42	- 378	458	29	+ 429
EU-Länder (25)	200	33	- 167	458	29	+ 429
<i>EU-Länder (15)</i>	<i>189</i>	<i>31</i>	<i>- 158</i>	<i>338</i>	<i>28</i>	<i>+ 310</i>
<i>EWU-Mitgliedsländer</i>	<i>115</i>	<i>31</i>	<i>- 84</i>	<i>325</i>	<i>1</i>	<i>+ 324</i>
darunter:						
Belgien	2	-	- 2	-	-	-
Finnland	0	-	0	-	-	-
Frankreich	X	X	- 1	X	X	+ 4
Griechenland	0	-	0	-	-	-
Irland	0	-	0	-	-	-
Italien	X	X	- 4	-	-	-
Luxemburg	97	-	- 97	-	-	-
Niederlande	X	X	+ 3	309	0	+ 309
Österreich	8	0	- 8	-	-	-
Portugal	X	X	+ 1	-	-	-
Spanien	X	X	+ 25	X	X	+ 12
<i>Andere EU-Länder</i>	<i>85</i>	<i>2</i>	<i>- 83</i>	<i>133</i>	<i>28</i>	<i>+ 105</i>
davon:						
Dänemark	56	0	- 56	X	X	+ 9
Estland	-	-	-	-	-	-
Lettland	-	-	-	-	-	-
Litauen	-	-	-	-	-	-
Malta	-	-	-	-	-	-
Polen	X	X	- 6	X	X	+ 119
Schweden	X	X	- 2	-	-	-
Slowakei	0	-	0	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-	-
Tschechische Republik	2	-	- 2	-	-	-
Ungarn	0	-	0	-	-	-
Vereinigtes Königreich	16	-	- 16	X	X	- 23
Zypern	-	-	-	-	0	0
<i>EU-Organisationen</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Andere europäische Länder	221	9	- 212	-	0	0
darunter:						
Albanien	-	-	-	-	-	-
Belarus	-	-	-	-	-	-
Bulgarien	-	-	-	-	-	-
Island	-	-	-	-	-	-
Kroatien	-	-	-	-	-	-
Liechtenstein	-	-	-	-	-	-
Norwegen	5	-	- 5	-	-	-
Rumänien	X	X	- 4	-	0	0
Russische Föderation	7	-	- 7	-	-	-
Schweiz	X	X	- 195	-	0	0
Serbien und Montenegro	-	-	-	-	-	-
Türkei	0	-	0	-	-	-
Ukraine	0	-	0	-	-	-

¹ Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand am Jahresbeginn. Änderungen im Jahresverlauf können erst im folgenden Jahr berücksichtigt werden. Einzelne Länder sind im Länderverzeichnis näher erläutert. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Ländergruppen und Ländern ¹⁾

im Jahr 2003; Mio Euro

Ländergruppe / Land	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Afrika	2	-	- 2	-	-	-
Nordafrika	0	-	0	-	-	-
darunter:						
Ägypten	0	-	0	-	-	-
Marokko	-	-	-	-	-	-
Andere afrikanische Länder	2	0	- 2	-	-	-
darunter:						
Südafrika	X	X	- 2	-	-	-
Amerika	30	0	- 30	57	45	+ 12
Nordamerika	30	0	- 30	57	45	+ 12
darunter:						
Kanada	-	-	-	-	-	-
Vereinigte Staaten	30	0	- 30	57	45	+ 12
Zentralamerika	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Mexiko	-	-	-	-	-	-
Südamerika	0	0	0	-	-	-
darunter:						
Argentinien	-	-	-	-	-	-
Brasilien	0	-	0	-	-	-
Chile	-	0	0	-	-	-
Kolumbien	-	-	-	-	-	-
Uruguay	-	-	-	-	-	-
Venezuela	-	-	-	-	-	-
Asien	6	2	- 4	0	-	0
Länder des nahen und mittleren Ostens	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Iran, Islamische Republik	-	-	-	-	-	-
Israel	-	-	-	-	-	-
Arabische Golfstaaten	-	-	-	-	-	-
Andere Länder des nahen und mittleren Ostens	-	-	-	-	-	-
Andere asiatische Länder	6	2	- 4	0	-	0
darunter:						
China, Volksrepublik	4	0	- 4	-	-	-
Indien	0	-	0	-	-	-
Japan	X	X	+ 1	-	-	-
Hongkong	0	-	0	-	-	-
Indonesien	-	-	-	-	-	-
Korea, Republik	X	X	- 1	-	-	-
Malaysia	-	-	-	-	-	-
Philippinen	-	-	-	-	-	-
Singapur	0	-	0	0	-	0
Taiwan	-	-	-	-	-	-
Thailand	0	-	0	-	-	-

¹ Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand am Jahresbeginn. Änderungen im Jahresverlauf können erst im folgenden Jahr berücksichtigt werden. Einzelne Länder sind im Länderverzeichnis näher erläutert. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Ländergruppen und Ländern ¹⁾

im Jahr 2003; Mio Euro

Ländergruppe / Land	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Ozeanien und Polarregion	1	-	- 1	-	-	-
darunter:						
Australien	X	X	- 1	-	-	-
Neuseeland	-	-	-	-	-	-
Internationale Organisationen	-	-	-	-	-	-
Nicht ermittelte Länder	-	-	-	-	-	-
Nachrichtlich:						
Industrieländer	440	44	- 397	515	74	+ 441
Schwellen- u. Entwicklungsländer	19	0	- 19	0	0	0
Lateinamerikanische Länder	0	0	0	-	-	-
OECD-Länder	441	44	- 397	515	74	+ 441
OPEC-Länder	-	-	-	-	-	-

¹ Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand am Jahresbeginn. Änderungen im Jahresverlauf können erst im folgenden Jahr berücksichtigt werden. Einzelne Länder sind im Länderverzeichnis näher erläutert. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

im Jahr 2003; Mio Euro

Wirtschaftszweige	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Wirtschaftszweige	460	44	- 415	515	74	+ 441
Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	-	-	-	-	-	-
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen und Erden	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Gewinnung v. Erdöl u. Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	28	21	- 7	15	35	- 20
darunter:						
Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung	X	X	- 1	X	X	- 26
Textil- u. Bekleidungsgewerbe	-	-	-	-	-	-
Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	X	X	- 10	-	-	-
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung u. Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen	-	-	-	-	-	-
Chemische Industrie	-	-	-	X	X	+ 5
Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	-	-	-	-	-	-
Metallerzeugung u. -bearbeitung sowie Herstellung v. Metallerzeugnissen	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	X	X	+ 14	X	X	- 6
Herstellung v. Büromaschinen u. Datenverarbeitungsgeräten u. -einrichtungen	-	-	-	X	X	+ 2
Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik	-	-	-	-	-	-
Herstell. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	X	X	- 1	-	-	-
Sonstiger Fahrzeugbau	-	-	-	-	-	-
Energie- u. Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-
Baugewerbe	-	-	-	-	-	-
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen u. Gebrauchsgütern	3	8	+ 4	2	1	+ 1
Gastgewerbe	-	-	-	-	-	-
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	0	-	0	-	-	-
darunter:						
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	0	-	0	-	-	-
Schifffahrt	-	-	-	-	-	-
Luftfahrt	-	-	-	-	-	-
Nachrichtenübermittlung	-	-	-	-	-	-
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	151	-	- 151	-	-	-
davon:						
Zentralbanken u. Kreditinstitute	X	X	- 150	-	-	-
Sonstige Finanzierungsinstitutionen	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Fonds von Kapitalanlagegesellschaften	-	-	-	-	-	-
Versicherungsgewerbe sowie mit dem Kredit- u. Versicherungsgew. verbundene Tätigkeiten	X	X	- 1	-	-	-

1 Die Zuordnung zum jeweiligen Wirtschaftszweig richtet sich bei deutschen Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors und bei ausländischen Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

im Jahr 2003; Mio Euro

Wirtschaftszweige	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung v. Dienstleist. überwiegend f. Unternehmen	262	9	- 253	497	36	+ 461
darunter:						
Grundstücks- u. Wohnungswesen	X	X	- 1	-	-	-
Datenverarbeitung u Datenbanken	-	-	-	-	-	-
Forschung u Entwicklung	-	-	-	-	-	-
Erbringung v Dienstleistungen überwiegend f. Unternehmen sowie Beteiligungsgesellsch	X	X	- 252	X	X	+ 461
darunter:						
Beteiligungsgesellschaften	X	X	- 252	X	X	+ 341
Öffentliche u. private Haushalte sowie Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	5	4	0	-	-	-
darunter:						
Kultur, Sport u Unterhaltung	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftssektor oder Wirtschaftszweig nicht zu ermitteln	10	2	- 9	1	2	- 1

¹ Die Zuordnung zum jeweiligen Wirtschaftszweig richtet sich bei deutschen Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors und bei ausländischen Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Ländergruppen und Ländern ¹⁾

im Jahr 2004; Mio Euro

Ländergruppe / Land	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Länder	188	17	- 171	802	3	+ 800
Europa	56	16	- 40	778	3	+ 776
EU-Länder (25)	50	16	- 34	778	0	+ 778
<i>EU-Länder (15)</i>	<i>46</i>	<i>16</i>	<i>- 31</i>	<i>778</i>	<i>0</i>	<i>+ 778</i>
<i>EWU-Mitgliedsländer</i>	<i>36</i>	<i>1</i>	<i>- 35</i>	<i>717</i>	<i>0</i>	<i>+ 717</i>
darunter:						
Belgien	11	-	- 11	-	0	0
Finnland	-	-	-	-	-	-
Frankreich	4	0	- 4	-	-	-
Griechenland	-	-	-	-	-	-
Irland	0	-	0	-	-	-
Italien	X	X	- 5	0	-	0
Luxemburg	X	X	- 6	-	-	-
Niederlande	3	-	- 3	X	X	+ 715
Österreich	0	-	0	-	-	-
Portugal	-	-	-	-	-	-
Spanien	X	X	- 5	X	X	+ 2
<i>Andere EU-Länder</i>	<i>14</i>	<i>15</i>	<i>+ 2</i>	<i>61</i>	<i>0</i>	<i>+ 61</i>
davon:						
Dänemark	4	-	- 4	X	X	+ 6
Estland	-	-	-	-	-	-
Lettland	0	-	0	-	-	-
Litauen	0	-	0	-	-	-
Malta	-	-	-	-	-	-
Polen	3	-	- 3	-	-	-
Schweden	-	-	-	-	-	-
Slowakei	-	-	-	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-	-
Tschechische Republik	-	-	-	-	-	-
Ungarn	-	-	-	-	-	-
Vereinigtes Königreich	X	X	+ 9	X	X	+ 55
Zypern	-	-	-	-	-	-
<i>EU-Organisationen</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Andere europäische Länder	6	1	- 6	-	2	- 2
darunter:						
Albanien	-	-	-	-	-	-
Belarus	-	-	-	-	-	-
Bulgarien	0	-	0	-	-	-
Island	-	-	-	-	-	-
Kroatien	-	-	-	-	-	-
Liechtenstein	-	-	-	-	-	-
Norwegen	X	X	- 2	-	-	-
Rumänien	0	-	0	-	-	-
Russische Föderation	1	-	- 1	-	-	-
Schweiz	X	X	0	X	X	- 2
Serbien und Montenegro	-	-	-	-	-	-
Türkei	0	-	0	-	-	-
Ukraine	X	X	- 2	-	-	-

¹ Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand am Jahresbeginn. Änderungen im Jahresverlauf können erst im folgenden Jahr berücksichtigt werden. Einzelne Länder sind im Länderverzeichnis näher erläutert. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Ländergruppen und Ländern ¹⁾

im Jahr 2004; Mio Euro

Ländergruppe / Land	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Afrika	1	-	- 1	-	-	-
Nordafrika	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Ägypten	-	-	-	-	-	-
Marokko	-	-	-	-	-	-
Andere afrikanische Länder	1	-	- 1	-	-	-
darunter:						
Südafrika	1	-	- 1	-	-	-
Amerika	122	-	- 122	24	-	+ 24
Nordamerika	4	-	- 4	24	-	+ 24
darunter:						
Kanada	X	X	- 1	-	-	-
Vereinigte Staaten	3	-	- 3	24	-	+ 24
Zentralamerika	115	-	- 115	-	-	-
darunter:						
Mexiko	X	X	- 2	-	-	-
Südamerika	3	-	- 3	-	-	-
darunter:						
Argentinien	X	X	- 1	-	-	-
Brasilien	X	X	- 1	-	-	-
Chile	X	X	- 2	-	-	-
Kolumbien	-	-	-	-	-	-
Uruguay	-	-	-	-	-	-
Venezuela	-	-	-	-	-	-
Asien	9	-	- 9	-	-	-
Länder des nahen und mittleren Ostens	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Iran, Islamische Republik	-	-	-	-	-	-
Israel	-	-	-	-	-	-
Arabische Golfstaaten	-	-	-	-	-	-
Andere Länder des nahen und mittleren Ostens	-	-	-	-	-	-
Andere asiatische Länder	9	-	- 9	-	-	-
darunter:						
China, Volksrepublik	8	-	- 8	-	-	-
Indien	0	-	- 0	-	-	-
Japan	-	-	-	-	-	-
Hongkong	-	-	-	-	-	-
Indonesien	-	-	-	-	-	-
Korea, Republik	-	-	-	-	-	-
Malaysia	-	-	-	-	-	-
Philippinen	-	-	-	-	-	-
Singapur	-	-	-	-	-	-
Taiwan	0	-	- 0	-	-	-
Thailand	-	-	-	-	-	-

¹ Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand am Jahresbeginn. Änderungen im Jahresverlauf können erst im folgenden Jahr berücksichtigt werden. Einzelne Länder sind im Länderverzeichnis näher erläutert. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Ländergruppen und Ländern ¹⁾

im Jahr 2004; Mio Euro

Ländergruppe / Land	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Ozeanien und Polarregion	0	1	+ 1	-	-	-
darunter:						
Australien	X	X	+ 1	-	-	-
Neuseeland	-	-	-	-	-	-
Internationale Organisationen	-	-	-	-	-	-
Nicht ermittelte Länder	-	-	-	-	-	-
Nachrichtlich:						
Industrieländer	57	17	- 39	802	3	+ 800
Schwellen- u. Entwicklungsländer	132	-	- 132	-	-	-
Lateinamerikanische Länder	5	-	- 5	-	-	-
OECD-Länder	58	17	- 41	802	3	+ 800
OPEC-Länder	-	-	-	-	-	-

¹ Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand am Jahresbeginn. Änderungen im Jahresverlauf können erst im folgenden Jahr berücksichtigt werden. Einzelne Länder sind im Länderverzeichnis näher erläutert. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

im Jahr 2004; Mio Euro

Wirtschaftszweige	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Alle Wirtschaftszweige	188	17	- 171	802	3	+ 800
Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	0	-	0	-	-	-
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen und Erden	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Gewinnung v. Erdöl u. Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	26	1	- 26	0	2	- 2
darunter:						
Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung	0	-	0	-	-	-
Textil- u. Bekleidungsindustrie	-	-	-	-	-	-
Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	X	X	3	0	-	0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung u. Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen	-	-	-	-	-	-
Chemische Industrie	-	-	-	-	-	-
Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	0	-	0	-	-	-
Metallerzeugung u. -bearbeitung sowie Herstellung v. Metallerzeugnissen	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	X	X	10	0	-	0
Herstellung v. Büromaschinen u. Datenverarbeitungsgeräten u. -einrichtungen	-	-	-	-	-	-
Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik	X	X	1	-	-	-
Herstell. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-	-	-	-	-	-
Sonstiger Fahrzeugbau	-	-	-	-	-	-
Energie- u. Wasserversorgung	-	-	-	7	-	+ 7
Baugewerbe	-	-	-	-	-	-
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen u. Gebrauchsgütern	1	1	0	1	0	+ 1
Gastgewerbe	-	-	-	-	-	-
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	4	-	4	-	-	-
darunter:						
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	-	-	-	-	-	-
Schifffahrt	X	X	4	-	-	-
Luftfahrt	-	-	-	-	-	-
Nachrichtenübermittlung	X	X	0	-	-	-
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	6	16	+ 10	-	-	-
davon:						
Zentralbanken u. Kreditinstitute	X	X	16	-	-	-
Sonstige Finanzierungsinstitutionen	-	-	-	-	-	-
darunter:						
Fonds von Kapitalanlagegesellschaften	-	-	-	-	-	-
Versicherungsgewerbe sowie mit dem Kredit- u. Versicherungsgew. verbundene Tätigkeiten	X	X	6	-	-	-

¹ Die Zuordnung zum jeweiligen Wirtschaftszweig richtet sich bei deutschen Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors und bei ausländischen Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Schleswig-Holstein

Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

im Jahr 2004; Mio Euro

Wirtschaftszweige	Deutsche Anlagen im Ausland (Kapitalausfuhr: -)			Ausländische Anlagen im Inland (Kapitaleinfuhr: +)		
	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo	Neuanlagen	Liquidationen	Saldo
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung v. Dienstleist. überwiegend f. Unternehmen	147	0	- 147	792	0	+ 792
darunter:						
Grundstücks- u. Wohnungswesen	0	-	0	-	-	-
Datenverarbeitung u. Datenbanken	0	-	0	-	-	-
Forschung u. Entwicklung	0	-	0	-	-	-
Erbringung v. Dienstleistungen überwiegend f. Unternehmen sowie Beteiligungsgesellsch.	147	0	- 146	792	0	+ 792
darunter:						
Beteiligungsgesellschaften	146	0	- 146	792	0	+ 792
Öffentliche u. private Haushalte sowie Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	1	-	- 1	2	-	+ 2
darunter:						
Kultur, Sport u. Unterhaltung	-	-	-	X	X	+ 2
Wirtschaftssektor oder Wirtschaftszweig nicht zu ermitteln	3	0	- 3	0	0	0

1 Die Zuordnung zum jeweiligen Wirtschaftszweig richtet sich bei deutschen Direktinvestitionen im Ausland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investors und bei ausländischen Direktinvestitionen im Inland nach dem Wirtschaftszweig des inländischen Investitionsobjektes. - X Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Tabelle 12



Direktinvestitionen nach Bundesländern im Jahr 2000 *)

Mio € (Kapitalausfuhr: -)

Bundesländer	Deutsche Anlagen im Ausland			Ausländische Anlagen im Inland		
	Neu- anlagen	Liqui- dationen	Saldo	Neu- anlagen	Liqui- dationen	Saldo
Insgesamt	219.825	165.238	- 54.587	399.808	230.495	+ 169.313
Alte Bundesländer zusammen	219.619	164.911	- 54.708	399.057	229.050	+ 170.007
Baden-Württemberg	12.562	4.770	- 7.792	20.133	5.183	+ 14.949
Bayern	41.454	13.110	- 28.344	15.618	13.861	+ 1.757
Berlin	2.505	1.562	- 943	6.771	1.299	+ 5.472
Bremen	97	13	- 84	1.353	705	+ 648
Hamburg	5.194	2.076	- 3.118	16.614	12.833	+ 3.780
Hessen	34.702	7.442	- 27.260	12.147	7.632	+ 4.515
Niedersachsen	10.430	2.969	- 7.460	1.818	1.253	+ 565
Nordrhein-Westfalen	101.809	130.105	+ 28.296	316.697	184.520	+ 132.177
Rheinland-Pfalz	10.084	2.362	- 7.721	1.921	1.268	+ 653
Saarland	307	140	- 167	79	154	- 75
Schleswig-Holstein	475	361	- 114	5.907	341	+ 5.566
Neue Bundesländer zusammen	206	327	+ 122	751	1.446	- 694
Brandenburg	X	X	- 16	204	59	+ 145
Mecklenburg-Vorpommern	12	5	- 8	178	124	+ 55
Sachsen	110	0	- 110	37	160	- 123
Sachsen-Anhalt	X	X	- 18	248	1.072	- 824
Thüringen	46	320	+ 273	83	30	+ 53

*) Erwerb und Veräußerung von Anteilen am Unternehmenskapital, Gewährung und Rückzahlung langfristiger Kredite zwischen verbundenen Unternehmen unter Berücksichtigung der "Reverse Flows", sowie Grunderwerb. Kurzfristige Finanzkredite und Handelskredite zwischen verbundenen Unternehmen, die kurzfristigen "Reverse Flows" sowie die Reinvestierten Gewinne und Verluste, wie sie das Beiheft "Zahlungsbilanzstatistik" enthält, sind hier nicht berücksichtigt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

X) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht.

Tabelle 13

**Entwicklung des Außenhandels
Schleswig-Holstein zum Bund 2000 – 2005**

Jahr	Ausfuhr			
	Bund	Schleswig-Holstein	Anteil SH an der Gesamtausfuhr in %	
	T€			
	2000	597.480.500	10.261.406	1,7
	2001	638.268.360	10.690.858	1,7
2002	651.319.674	10.938.630	1,7	
2003	664.454.622	11.520.168	2,2	
2004	733.456.457	14.543.042	2,0	
2005*	579.491.908	11.910.093	2,1	

*vorläufige Zahlen bis Sept. 2005,

Quelle: Erarbeitet aus CD-Rom des Statistischen Bundesamtes

Jahr	Einfuhr			
	Bund	Schleswig-Holstein	Anteil SH an der Gesamtausfuhr in %	
	T€			
	2000	538.342.665	11.627.324	2,1
	2001	542.773.664	11.204.104	2,0
2002	518.531.788	11.568.899	2,2	
2003	534.534.079	12.990.371	2,0	
2004	577.375.287	16.230.987	2,8	
2005*	453.660.747	13.270.968	2,9	

*vorläufige Zahlen bis Sept. 2005,

Quelle: Erarbeitet aus CD-Rom des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 14

Exporte der Bundesländer von 2000 bis 2004, Werte in Mio. €
westdeutsche Flächenländer herausgehoben

Bundesländer	Ausfuhr 2000	Ausfuhr 2001	Ausfuhr 2002	Ausfuhr 2003	Ausfuhr 2004
Baden-Württemberg	103.762	105.615	100.987	107.682	114.323
Bayern	92.877	98.300	102.471	106.287	118.035
Berlin	6.739	7.241	7.091	6.366	6.781
Brandenburg	4.279	4.632	4.592	5.098	5.466
Bremen	9.101	10.095	10.098	10.976	10.646
Hamburg	20.359	23.779	21.452	19.667	20.995
Hessen	31.418	32.955	32.713	34.278	37.186
Mecklenburg-Vorpommern	2.397	2.894	2.267	2.926	2.998
Niedersachsen	46.963	48.604	48.793	51.285	56.358
Nordrhein-Westfalen	112.013	118.047	119.622	120.698	131.941
Rheinland-Pfalz	24.527	25.646	26.557	28.591	31.661
Saarland	8.655	9.037	9.389	9.492	10.493
Sachsen	10.425	13.209	13.931	15.144	16.215
Sachsen-Anhalt	3.867	4.614	4.875	5.381	6.174
Schlewig-Holstein	10.261	10.691	10.939	11.520	14.543
Thüringen	4.506	5.048	5.086	6.323	7.382

Quelle: Abfrage bei den Statistischen Landesämtern

Tabelle 15

Importe der Bundesländer von 2000 – 2004, Werte in Mio €
westdeutsche Flächenländer herausgehoben

Bundesländer	Einfuhr 2000	Einfuhr 2001	Einfuhr 2002	Einfuhr 2003	Einfuhr 2004
Baden-Württemberg	75.933	81.808	77.928	83.670	91.292
Bayern	85.034	89.765	85.726	87.656	95.125
Berlin	4.808	4.146	5.360	5.342	5.714
Brandenburg	5.534	5.964	5.866	5.718	6.643
Bremen	10.976	10.577	10.317	9.539	10.619
Hamburg	41.786	40.899	35.711	38.243	41.424
Hessen	56.789	53.768	47.567	49.074	53.890
Mecklenburg-Vorpommern	2.205	2.052	2.007	2.116	2.185
Niedersachsen	43.816	44.780	44.830	46.798	49.798
Nordrhein-Westfalen	124.020	125.804	122.410	129.646	137.925
Rheinland-Pfalz	18.303	17.763	17.674	18.697	19.760
Saarland	7.593	7.760	7.393	7.124	9.864
Sachsen	7.327	8.046	8.309	9.002	9.721
Sachsen-Anhalt	4.492	4.490	4.320	4.748	5.420
Schleswig-Holstein	11.627	11.204	11.569	12.990	16.231
Thüringen	3.751	4.150	4.231	4.599	5.132

Quelle: Abfrage bei den Statistischen Landesämtern

Tabelle 16

**Bruttoinlandsprodukt des Bundes, der westdeutschen
Flächenländer 2000 – 2004, in Mrd. €**

Westdeutsche Flächenländer	2000	2001	2002	2003	2004
Baden- Württemberg	294	306	309	312	319
Bayern	353	360	371	376	385
Hessen	183	188	189	190	195
Niedersachsen	177	178	179	182	185
Nordrhein- Westfalen	448	458	466	470	481
Rheinland-Pfalz	90	89	92	93	95
Saarland	24	25	25	25	26
Schleswig- Holstein	63	65	65	65	67
Bund	2.030	2.074	2.107	2.128	2.177

Quelle: Quelle: Statistische Ämter der Länder

Tabelle 17

**Anteile der Exporte des Bundes, der westdeutschen Flächenländer
an den BIPs in %.**

Westdeutsche Flächenländer	2000	2001	2002	2003	2004
Baden- Württemberg	35,4	34,6	32,6	34,5	35,8
Bayern	26,3	27,3	27,6	28,3	30,7
Hessen	17,1	17,5	17,3	18,0	19,1
Niedersachsen	26,5	27,3	27,2	28,2	30,6
Nordrhein- Westfalen	25,0	25,8	25,7	25,7	27,4
Rheinland- Pfalz	27,4	28,7	28,9	30,7	33,2
Saarland	35,6	35,9	36,7	37,6	40,3
Schleswig- Holstein	16,3	16,6	16,9	17,7	22,1
Bund	29,4	30,8	30,9	31,2	33,7

Quelle: eigene Berechnung

Tabelle 18

**Anteile der Importe des Bundes, der westdeutschen Flächenländer
an den BIPs in %**

Westdeutsche Flächenländer	2000	2001	2002	2003	2004
Baden-Württemberg	25,8	26,8	25,2	26,8	28,6
Bayern	24,1	24,9	23,1	22,8	24,7
Hessen	31,0	28,6	25,2	25,8	27,6
Niedersachsen	24,7	25,1	25,0	25,7	27,1
Nordrhein-Westfalen	27,7	27,5	26,3	27,6	28,7
Rheinland-Pfalz	20,4	19,6	19,2	20,1	20,7
Saarland	31,3	30,8	29,2	28,2	37,9
Schleswig-Holstein	18,4	17,4	17,9	20,0	24,4
Bund	26,5	26,2	24,6	25,1	26,5

Quelle: eigene Berechnung

Tabelle 19

**Direktinvestitionen der westdeutschen Flächenländer im Ausland
bezogen zu den BIPs**

Westdeutsche Flächenländer	2000	2001	2002	2003
Baden-Württemberg	4,3	5,5	3,5	2,0
Bayern	11,8	7,9	4,3	4,4
Hessen	18,9	11,8	10,4	9,8
Niedersachsen	5,9	1,9	3,2	1,5
Nordrhein-Westfalen	22,7	15,8	15,4	8,3
Rheinland-Pfalz	11,3	3,4	2,0	4,5
Saarland	1,3	1,0	0,6	0,6
Schleswig-Holstein	0,7	2,5	1,5	1,3
Bund	10,8	7,4	6,3	

Quelle: eigene Berechnung

Tabelle 20

**Direktinvestitionen der westdeutschen Flächenländer im Inland
bezogen zu den BIPs**

Westdeutsche Flächenländer	2000	2001	2002	2003
Baden- Württemberg	6,9	6,2	2,8	4,4
Bayern	4,4	7,6	6,4	1,8
Hessen	6,6	14,3	7,1	10,9
Niedersachsen	1,0	0,5	1,0	1,8
Nordrhein- Westfalen	70,7	6,2	6,9	2,9
Rheinland- Pfalz	2,2	6,4	4,0	2,2
Saarland	0,3	0,3	1,3	1,1
Schleswig- Holstein	8,7	7,0	8,6	1,4
Bund	19,7	6,5	5,1	3,9

Quelle: eigene Berechnung